**Zeitschrift:** Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die

Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

**Herausgeber:** Regierungsrath des Kantons Bern

**Band:** - (1866)

**Artikel:** Verwaltungsbericht der Erzeihungs-Direktion

**Autor:** Kummer / Hartmann

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-416068

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Verwaltungsbericht

ber

# Erziehungs-Direktion

für das Jahr 1866.

Direktor: Herr Regierungsrath Kummer. (Während des Brachmonat und Heumonat Herr Regierungsrath Hartmann.)

## I. Cheil.

# Ueber die Verhandlungen der Erziehungs-Direktion im Allgemeinen.

Es liegt in der Natur der Sache, daß derjenige Abschnitt dieses Berichtes, welcher den Verhandlungen allgemeiner Natur, wie Berathung neuer Schulgesetze, Reglemente, Unterrichtspläne, Lehrmittel gewidmet ist, nicht jedes Jahr gleich reichhaltig sein kann; denn Niemand wird verlangen, daß das Schulwesen im Zustande beständiger Resorm sich besinde. Am allerwenigsten konnte ein Berichtjahr wie das letzte für bedeutende Resormen auf dem Gebiete des Schulwesens geeignet erscheinen; denn da dessen beide Hälften zwei verschiedenen Verwaltungsperioden angehören, so war in der ersten Hälfte mehr auf den Abschluß der in Angriff genommenen Arbeiten Bedacht zu nehmen, in der zweiten aber das Pensum der nächsten 4 Jahre, so-

wohl auf dem Gebiete des Erziehungswesens, als auch auf den übrigen Gebieten der Verwaltung in Erwägung zu ziehen und je das Dringenoste in den Vordergrund zu stellen. So kam es, daß für die wichtigern Vorlagen aus dem Gebiete des Erziehungswesens das Jahr 1867 anzgewiesen wurde. Von den im Jahr 1866 behandelten gehören folgende in diesen Abschnitt.

## A. Allgemeine öffentliche Bildungsanstalten.

#### I. Die Bolksschule.

## a. Die Primarschulen.

Eine Hauptaufgabe auf diesem Gebiete ist die Erstellung der zur Erfüllung des Schulpensums nöthigen Lehrmittel, womit auch im Berichtjahr fortgefahren wurde. Es ist zu erwähnen:

- a. Das Uebungsbuch im Rechnen für die 3. Schul= stufe, promulgirt den 26. Februar 1866.
- b. Das Gesangbuch für die zweite Stufe der Primarschule, promulgirt den 1. Oktober 1866.
- c. Um den vom schweizerischen Lehrerverein angeregten Gedanken betreffend die Erstellung eines Tabellen werkes für den elementaren Anschauungsunterricht zur Ausführung zu bringen, lud die Erziehungsdirektion am Schlusse des Jahres die Erziehungsbehörden sämmtlicher Kantone zu einer Konferenz ein, über deren Erzebniß erst im nächsten Bericht referirt werden kann.
- d. Die im vorigen Bericht erwähnte Konvention mit Erziehungsbehörden der französischen Schweiz behufs Einführung gemeinschaftlicher Lehrmittel für die Primarschule hatte zunächst den Erfolg, daß für neue französische Lesebücher aller 3 Schulstufen ein Plan entworfen und eine Ausschreibung publizirt wurde. Der Termin für die Einsendung der Preisarbeiten ist auf den 1. September 1868 angesetzt.

# b. Die Sekundarschulen.

Hier ist zu erwähnen die am 4. Mai erfolgte Revision des Patentprüsungsreglements vom 15. Mai 1862. Das neue Reglement hatte nicht nur einige nicht hinlänglich deutliche Bestimmungen des bisherigen genauer zu präzisiren, sondern auch in Bezug auf das geometrische Beichnen, die Buchhaltung und namentlich das Turnen, welche Fächer das bisherige Reglement ignorirte, bestimmte Forderungen aufzustellen, was auch geschehen ist.

## II. Die wiffenschaftlichen Schulen.

#### 1. Die Kantonsschnlen.

Da im II. Theil über die Lehrerwahlen Auskunft gegeben und der Kantonsschulhausbau im Bericht der Baudirektion einläßlich besprochen wird, so ist hier nichts von Bedeutung zu erwähnen.

## 2. Die Hochschule.

- a. Nach dem Vorgange der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich hat auch die bernische im April 1866 einen neuen Studien = plan erlassen, welcher zwar für die Studirenden nicht verbindlich ist, sondern nur die Bedeutung eines Kathes für die Einrichtung der Studien hat, dagegen für den Senat und die Fakultäten die Pflicht involvirt dafür zu sorgen, daß die Reihenfolge der Vorlesungen, wie sie in dem Studienplan vorgesehen ist, eingehalten werden könne.
- b. Mit dem Kücktritt des Herrn Professor Dr. Jonquière von der Professur der Poliklinik sah sich die medizinische Fakultät veranlaßt zu untersuchen, in welcher Weise diese Austalt fortzuführen sei. Das Pensum des poliklinischen Professors wurde nunmehr auf die Professoren der medizinischen und chirurgischen Klinik vertheilt und denselben Assiste zur Seite gegeben. Das daherige Reglement wurde unterm 8. Juni 1866 erlassen und am 12. Juli vom Regierungs=rathe sanktionirt.
- C. Thierarzneischule. Der Regierungsrath, von dem Wunsche ausgehend, unsere von jeher blos provisorische und des gessetzlichen Bodens ermangelnde Thierarzneischule einmal definitiv zu organisiren, hatte bekanntlich im Jahr 1865 dem Großen Kath ein Projektgeset über die Thierarzneischule vorgelegt; dasselbe wurde aber am 1. Juni 1865 vom Großen Kathe zurückgewiesen. Unterm 29. Nosvember 1866 lud nun der Große Kath selbst den Regierungsrath ein, eine Vorlage über die Thierarzneischule zu bringen. Dieß ermuthigt die Regierung, die Sache von Reuem an die Hand zu nehmen. In der nur kurzen noch übrigen Zeit des Berichtsjahres konnte freilich nichts mehr geschehen; im nächsten Jahr wird aber eine Organisation besrathen werden.

## B. Spezialanstalten.

Die Organisation der unter der Aufsicht der Erziehungsdirektion stehenden Spezialanstalten erlitt im Berichtsjahr keine Veränderung.

Ronnte auch im Berichtjahr das Lehrerinnenseminar für den deutschen Kantonstheil noch nicht wieder eröffnet werden, so ist gleichurcht an dem Willen der Regierung, in dieser Beziehung dem Gesetze zu genügen, nicht zu zweiseln. Einzig der Wunsch einen Neubau zu vermeiden, veranlaßte die Regierung, abzuwarten, ob sich nicht eine andere Gelegenheit biete, um ohne erhebliche Baukosten das Seminar wieder zu eröffnen; und es darf noch immer angenommen werden, daß auf diesem Wege nicht länger zugewartet werden müsse, als wenn sie auf einen Neubau ausgegangen wäre.

#### C. Büreau.

Neben der allgemeinen Obsorge für das gesammte Schulwesen hat die Erziehungsdirektion im Berichtjahr (1866) über 5800 Geschätte (Entscheidungen, Korrespondenzen, Rechnungswesen 2c.) behandelt und erledigt, eben so viele als im Vorsahr, wobei nicht eingerechnet sind die Korrespondenzen von geringem Belang und die öftern Versendungen einer großen Zahl von Drucksachen, Cirkularen. — Die Reduktion des Kanzleipersonals auf einen Angestellten (außer dem Sekretär), hat auch in diesem Jahre fortbestanden, und ebenso war der Direktor der Erziehung wieder durch Stellvertretung, Examen 2c. oft in Anspruch genommen.

## II. Theil.

Ueber die Verwaltung der einzelnen allgemeinen und speziellen Bildungsanstalten, und über die Vildungsbestrebungen überhaupt.

A. Allgemeine öffentliche Bildungsanstalten.

Erster Abschnitt.

#### Die Bolksschulen.

a. Primarschulen.

# 1. Zahl der Schulen und Schüler, der Lehrer und Lehrerinnen.

| Inspektorats=<br>kreis. | Zahl ber Schulen. | Zahl d. befinitiv<br>angestellten Lehrer<br>und Lehrerinnen. | Bahl d. provisorisc<br>angestellten Lehrer<br>und Lehrerinnen. | Schulen                    |
|-------------------------|-------------------|--|--|----------------------------|
| Oberland                | 220               | 201  | 17   | 2                          |
| Mittelland              | 295               | 293  | 2  | a sa <del>nta</del> a Niga |
| Emmenthal               | 218               | 197  | 19   | 2                          |
| Oberaargau              | 249               | 243  | 5  | 1                          |
| Seeland                 | 214               | 206  | 6  | 2                          |
| Jura                    | 318               | 265  | 53   |                            |
|                         | 1514              | 1405   | 102  | 7*)                        |

Zahl der Lehrer und Lehrerinnen.

| Rreis.     | Lehrer. | Lehrerinnen. |
|------------|---------|--------------|
| Oberland   | 191     | 27           |
| Mittelland | 210     | 85           |
| Emmenthal  | 155     | 61           |
| Oberaargau | 177     | 71           |
| Seeland    | 150     | 62           |
| Jura       | 196     | 122          |
|            | 1079    | 428          |

<sup>\*)</sup> Nur momentan nicht besetzt.

Auch in diesem Jahre hat die Zahl der Primarschulen neuerdings zugenommen, und zwar im Sanzen um 34 Schulen (was eine beträchtliche Mehrausgabe für den Staat verursachte); speziell: im Oberland um 3, im Mittelland um 8, im Emmenthal um 5, im Oberaargau um 5, im Seeland um 3 und im Jura um 10 neue Schulen. — Seit 7 Jahren sind 138 neue öffentliche Primarschulen gegründet worden.

Erledigungen von Lehrerstellen (beziehungsweise Schulausschreisbungen) haben stattgefunden: im Oberland 31, im Mittelland 45, im Emmenthal 48 (60), im Oberaargau 48, im Seeland 27 und im Jura 81; im Ganzen also 292.

Die Urfachen berselben sind folgende:

Dberland. Gründung von 3 neuen Schulen; 1 Todesfall; bei den übrigen Lehrerwechsel, oder Uebertritt zu einem andern Beruf (4 Fälle).

Mittelland. 8 neue Schulen; 5 Todesfälle; 3 Austritte aus dem Lehrerstand; Stellenwechsel.

Emmenthal. 6 neue Schulen; 5 Todesfälle; 7 Austritte aus dem Lehrerstand; 11 Wegzüge (in andere Inspektorate); Stellen=wechsel.

Oberaargau. 5 neue Schulen; 2 Todesfälle; 7 Austritte aus dem Stande; Wechsel.

Seeland. 3 neue Schulen; 1 Todesfall; 9 Austritte; Wechsel.

Jura. 10 neue Stellen; 1 Todesfall; 25 Austritte.

Die meisten Austritte aus dem Lehrerstande kamen im Jura vor; manche Lehrer gingen in's Ausland, die größere Zahl der Austreten= den aber wandte sich im Vaterlande selbst materiell lohnendern Be= rüfen zu.

#### Bahl ber Schüler und Schülerinnen.

| Kreis.      | Total. | Durchschnitt<br>per Schule. | Mazimum<br>per Schule. | Minimum<br>per Schule. |
|-------------|--------|-----------------------------|------------------------|------------------------|
| Oberland.   | 12,258 | 56                          | 102                    | 17                     |
| Mittelland. | 20,208 | 67                          | 103                    | 10                     |
| Emmenthal.  | 13,634 | 62,5                        | 100                    | 22                     |
| Oberaargau. | 15,220 | 61,5                        | 98                     | 24                     |
| Seeland.    | 11,140 | $52^{'}$                    | 97                     | 19                     |
| Jura.       | 16,789 | 48                          | 110                    | 10                     |
| Total       | 89,249 |                             |                        |                        |

Während der vorjährige Bericht eine wenn auch geringe Abnahme der Schülerzahl nachgewiesen hat, zeigt der dießjährige wieder eine ziemlich bedeutende Zunahme (um 2169), und zwar in allen Landestheilen, so daß die vorjährige Verminderung als eine unerhebliche betrachtet werden muß.

Was die Gruppirung der Schulen nach Stufen und Geschlechtern betrifft, so sind im bisherigen Bestand keine namhaften Aenderungen vorgekommen.

#### 2. Schulbefuch.

Die Berichte der Schulinspektoren lauten fast übereinstimmend dahin, daß der Schuldesuch im Berichtsahr durchschnittlich recht bestriedigend gewesen, indem, wenige Ausnahmen abgerechnet, Schulzbehörden und Lehrer es sich zur Pflicht machten, die bezüglichen gestehlichen Vorschriften gewissenhaft zu vollziehen. Freilich war es nicht möglich, über all die gleiche Regelmäßigkeit zu erzielen, indem hie und da örtliche Verhältnisse und besondere Gründe — welche schon das Geset anerkennt — nicht unberücksichtigt bleiben durften.

a. Im Oberland war das Minimum des Besuchs der Winterschule 69 % und das Maximum 97 %; Anwesenheiten durchsschnittlich 88 %. Im Sommer 54 % bis 94 % Anwesenheiten; durchschnittlich 80 %. Entschuldigte Absenzen per Kind 15 halbe Tage, unentschuldigte Absenzen per Kind 10 halbe Tage.

Straffälle im Ganzen 1411, ober 1/9 ber Schülerzahl.

b. Im Mittelland war der Schulbesuch in befriedigender Weise reglirt, in Folge besserer Einsicht der Eltern und größerer Energie der Schulbehörden; selten waren Anzeigen an den Richter nöthig. Schwer zu erreichen aber ist ein geregelter Besuch der Sommersschule; doch geht es auch schon besser.

Schulbesuch im Wintersemester 83, 15 % bis 90, 32 % Sommersemester 76, 19 % bis 86, 11 %

c. Im Emmenthal waren die Anwesenheiten:

im Ganzen 3653 mit 800 Strafanzeigen.

d Im Oberaargau betrugen die täglichen Anwesenheiten: im Winter 79 bis 99 %. im Sommer 66 bis 97 %.

Obschon die Schülerzahl zugenommen hat, haben sich doch die unentschuldigten Abwesenheiten im Ganzen um 8769 gegen das Vorziahr vermindert. Auf je ein Kind kamen:

im Winter 8,7 entsch. 6,5 unentsch. Absenzen, Total 15,2 im Sommer 3 " 7 " " 10.

Mahnungen wurden 3845 erlassen und Anzeigen an den Richter 552. — Für 115 Schulen waren im Winter weder Mahnungen noch Anzeigen nothwendig, im Sommer nur noch für 14 Schulen.

e. Im Seeland betrug der Schulfleiß im Winter bis 92 % Anwesenheiten, im Sommer durchschnittlich 88 %. Unterrichtszeit: in den Städten 950—1000 Stunden jährlich, auf dem Lande 850—900 Stunden; die Arbeitsschule und die Unterweisung nicht gerechnet.

Abwesenheiten: Total 292,523 Halbtage, hievon entschuldigt 140,132, unentschuldigt 152,391. — Auf 1 Kind per Jahr 26 Halb= tage. Mahnungen wegen Absenzen wurden erlassen 2264, Anzeigen 439, unterlassen Anzeigen gab es 125.

f. Im Jura war der Schulbesuch im Winter durchschnittlich 85 % und im Sommer 72 %.

Im Winter fanden die Schulbehörden sich selten in der Lage, Anzeigen machen zu müssen; desto mehr aber im Sommer, wo Absenzen ziemlich häusig vorkamen. (Mehrere Schulkommissionen konnten nicht dahin gebracht werden, die Absenzen zu verzeigen, so daß der Inspektor selber die Anzeigen zu vollziehen genöthigt war, um Ordnung zu schaffen).

Was das Betragen der Schulkinder anbelangt, so kann im Allgemeinen das im Vorjahr gegebene Urtheil wiederholt werden: durchschnittlich war das Verhalten befriedigend; die Disciplin, ein wichtiges und wirksames pädagogisches Mittel gegen Rohheit und Außegelassenheit, wird aber auch von der Lehrerschaft meist gehörig und konsequent gehandhabt, ungeachtet der Gegenwirkung, die nicht selten außerhalb der Schule sich geltend zu machen sucht. In Betreff der Reinlichkeit bleibt noch Manches zu wünschen übrig, zumal diese sich nicht einzig durch die Schule erwirken läßt. Indessen berechtigen Ordenung, sittliche Zucht, inneres Schulleben, so wie sie setzt bestehen, immershin zu den besten Erwartungen.

#### 3. Die Lehrer und Lehrerinen.

a. Die Gruppirung der Lehrer und Lehrerinnen (und Schulen) nach den Leistungen ergiebt folgendes (relative) Resultat: Dberland: 14 sehr gut, 70 gut, 87 mittelmäßig, 47 schwach (zum Theil unfähig).

Mittelland: 1/6 sehr gut, 2/6 gut, 2/6 mittelmäßig und 1/6 schwach.

Emmenthal: 96 gut und sehr gut, 80 mittelmäßig und 40 schwach (wovon nahezu die Hälfte sehr schwach).

Oberaargau: 51 recht gut, 102 gut, 78 mittelmäßig und 18 schwach.

Se eland: 27 recht gut, 74 gut, 94 mittelmäßig und 19 schwach (zum Theil schlecht).

Jura: 29 gut, 97 ziemlich gut, 81 mittelmäßig, 111 schwach.

Verglichen mit der vorjährigen (1865) konstatirt obige Zusammensstellung, daß auch im abgewichenen Jahre wiederum etwelche erfreuliche Verbesserung Platz gegriffen hat, indem die Zahl der guten Lehrkräfte größer geworden ist und die schwachen zu verdrängen beginnt.

b. Gruppirung der Lehrkräfte nach Art und Ort des Bildungs= ganges:

|            | Seminariften. | Nichtseminaristen. |
|------------|---------------|--------------------|
| Oberland   | 140           | <b>.</b> 78        |
| Mittelland | 211           | 84                 |
| Emmenthal  | 123           | 93                 |
| Dberaargan | 182           | 66                 |
| Seeland    | 134           | 78                 |
| Jura       | 113           | 197                |
|            | 903           | 598                |

Auch in dieser Beziehung haben wir wieder ein günstiges Ergebniß, insofern die Zahl der in Staatsanstalten zebildeten, an öffentlichen Schulen wirkenden Lehrer gegen das Vorjahr um 33 zus genommen hat, wodurch eben Garantie gegeben wird, daß der obliz gatorische Unterrichtsplan und die Erziehung der Schüler mehr und mehr mit größerer Uebereinstimmung und gleicher Methode vollzogen werden.

Die sittliche Haltung und der Bildungsstandpunkt der Lehrerschaft dürfen durchschnittlich als gut bezeichnet werden; das rege und ernste Streben nach Weiterbildung bei der Mehrzahl der Lehrer verdient volle Anerkennung, und ebenso lobenswerth sind der Eifer, die Pflichtztreue und Hingebung, womit eine sehr große Zahl von Lehrern in ihrer schwierigen und oft mühevollen Stellung wirken. Freilich bezegenet man auch Schattenseiten, wie in allen andern Ständen; Einigen möchte man mehr Trieb zu anhaltender Thätigkeit, größere geistige

Regsamkeit wünschen, Andern Einfachheit in der Lebensweise und häuslichen Sinn empfehlen u. s. w.; glücklicherweise gehören aber die unangenehm berührenden Erscheinungen und beklagenswerthen Fälle zu den Seltenheiten; der größere Theil der Lehrerschaft entspricht allen billigen Anforderungen.

#### 4. Der Unterricht und feine Ergebniffe.

Die Berichte unterscheiben sich nicht wesentlich von denjenigen des vorigen Jahres und dies aus dem einfachen Grunde, weil die Resultate nicht bedeutend andere sein konnten. Die Lehrer sind im Ganzen dieselben geblieben, die Besoldung, von welcher u. A. auch die vom Lehrer für die Schule verwendbare Zeit abhängt, ebenfalls; auch der Schulbesuch erlebte wenig Verbesserung. — Ein ferneres Moment bilden die Lehrmittel: die Einführung zweckmäßiger und zugleich billiger Lehrmittel für ein Fach, welches in dieser Beziehung Mangel litt, hat noch immer merkliche Verbesserungen herbeigeführt. Gleichzeitig hat man aber auch die Ersahrung gemacht, daß es mit dem neuen Lehremittel nicht immer gethan ist, wenn nämlich daßselbe unrichtig oder gar nicht gebraucht wird, was in mehrern Fächern beklagt wird.

So wird vom Unterricht in der Religion berichtet, daß dersfelbe von den tüchtigern Lehrern sehr brav gegeben werde; dagegen werde doch noch von Manchen die biblische Geschichte nur als Gesschichte, der Memorirstoff als Memorirstoff eingeprägt, ohne daß das Eine durch das Andere belebt und erläutert werde.

Vom Sprach unterricht wird berichtet, die Lautirmethode habe sich eingebürgert, aber nicht überall in der richtigen Weise; ähn= lich der Anschauungsunterricht. Die neuen Lesebücher wirken gut; doch ist der mündliche und schriftliche Gedankenausdruck noch immer schwer= fällig; auch hier könnte das Lesebuch noch größere Dienste leisten, wenn man ihm z. B. die Gegenstände für den Aufsat entnähme, statt allzuschwierige Themate zu wählen. Mit der Grammatik bessert es allmälig. Auch den französischen Schulen bleibt in diesem Fach, na= mentlich in Beziehung auf die Aussprache, noch viel zu thun übrig.

Das Rechnen und nicht allzu schnelles Uebergehen zu großen und schwierigen Rechnungen ist auch hier noch Einzelnen anzuempfehlen.

Der Ge sang wird meist mit Liebe und Erfolg betrieben, wenn auch die Methode des Unterrichts noch zu wünschen übrig läßt. Insbessen werden hier bemerkenswerthe Fortschritte gemacht. Die Resultate im Schreiben ben befriedigen im Ganzen, nicht so allgemein diezienigen im Zeichnen. Während in letzterm Hache einzelne Schulen

recht Tüchtiges leisten, wird in noch mehrern das Lehrmittel nicht nach Borschrift gebraucht und der Unterricht nicht befriedigend ertheilt.

In Geschichte, Geographie und Naturkunde arbeisten bereits manche Schulen recht ordentlich. Wird hier auf der einen Seite mit Necht auf den Mangel an Lehrmitteln hingewiesen, so sehlt anderseits auch die Klage nicht, daß vorhandene Karten nicht gebraucht und realistische Lesestücke nur mechanisch eingeprägt werden. Es verssteht sich übrigens von selbst, daß vor Allem auf die Erfüllung des Unterrichtsplans in den Hauptfächern gedrungen wird, wo noch so Manches zu thun ist.

Das Turnen wird gegenwärtig noch mehr diskutirt als geübt; aus dem Umstande, daß ein in Münchenbuchsee angeordneter Turnkurs nicht zu Stande kam und daß der für Einführung des Turnens in den Primarschulen vom Großen Rathe angewiesene Kredit in diesem Jahre fast unberührt blieb, ist zu ersehen, wie sehr die Bestrebungen der Behörde noch durch die herrschenden Vorurtheile und Antipathien paralysitt werden.

In den weiblichen Handarbeiten bessert der Unterricht bedeutend, was theils den Bestrebungen, die Lehrerinnen zu methodischem Unterricht zu befähigen, theils der eingreifendern Organisation dieser Schulen zuzuschreiben ist.

#### 5. Schulbaufer.

Laut unten stehender Zusammenstellung sind im abgewichenen Berichtjahr neuerdings große Anstrengungen zur Verbesserung der Schullokale gemacht worden, wodurch sehr befriedigende Ergebenisse erzielt wurden, welche Zeugniß geben von der Opferwilligkeit und der Einsicht der betreffenden Gemeinden.

Im Oberland sind von den projektirten Schulhausbauten nur zwei ausgeführt worden; drei wurden verschoben und verzögert.

Im Mittelland sind 5 projektirte Schulhäuser noch nicht errichtet; 1 ist nach erledigtem Prozeß in Angriff genommen worden; 1 neues in Bern (Lorraine); 2 andere projektirt; 1 erweitert, mehrere reparirt.

Im Emmenthal geschah mehr als im Vorjahr; ausgeführt wurden ein Neubau und eine Erweiterung (Schulhaus-Anbau); ein Schulhaus ist im Stadium der Aussührung; beschlossen wurden drei Neubauten.

Im Oberaargau gibt es etwa 100 Schulhäuser, die den billigen Anforderungen entsprechen; viele sind schön und zweckmäßig;

die übrigen (circa 11) genügen nicht ganz und müssen entweder ums gebaut oder erweitert, oder durch neue ersetzt werden, wofür Aufforderung ergangen ist; 4 neue Schulhäuser wurden erstellt, 1 erweitert; 2 Gemeinden haben je ein neues Lokal herstellen lassen.

Im Seeland findet man fast überall gute Schulhäuser; 2 Schulhäuser wurden bedeutend erweitert und umgebaut; 2 Neubauten sind in Angriff genommen und in 4 Schulhäusern Reparationen und Grweiterungen vorgenommen worden. Zwei Bauprojekte wurden versschoben.

Im Jura sind die Gemeinden in der Regel bereit, die Schulstofale gut zu unterhalten; in wenig Fällen bedurfte es einer Aufsorsberung hiefür. Neue Schulhäuser wurden in 6 Gemeinden erbaut; zwei sind reparirt worden; 4 sollen nach Beschluß umgebaut werden; 4 Neubauten sind projektirt und beschlossen; bezügliche Beschlüsse von 6 Gemeinden stehen noch aus.

| armanes depina<br>Maradure describ                             | Busamme                 | en stellung                            | g.                      | 00. ( ) 5   |
|--|-------------------------|--|-------------------------|---|
| imschit, noticear i<br>(4x decimagimiss)<br>Uni <b>n</b> reis. | Neubauten<br>vollendet. | Umgebaut<br>erweitert und<br>reparirt. | Im Aufbau<br>befindlich | Neubauten und<br>Erweiterungen<br>projektirt ober<br>in Aussicht. |
| Oberland   |                         |  | - 11 <u>04</u> 100      | 3   |
| Mittelland   | ataka b <u>at</u> antu. | 1(%)                                   | 1                       | 6   |
| Emmenthal  | tado al on              | 1                                      | 1                       | 3 '   |
| Oberaargau   | 4                       | 3                                      | #544 <u>-4</u> 7 V (1   | 1   |
| Secland  | n Shindhall r           | ared 4 and a                           | n $2$                   | 2   |
| Jura   | nutil 610               | uj n <b>2</b> 111/12                   |                         | 8   |
| inspired of 8  | 00 13                   | 11                                     | 4                       | 23  |

Die Betheiligung des Staates an diesen Bauten, sei es durch Zusicherung, oder durch Zahlung, war auch in diesem Jahre fortwähzend in Anspruch genommen; die ausbezahlten Staatsbeiträge (10 % der nach dem Gesetze vom 7. Juni 1859 in Betracht kommenden Summe) beliesen sich zusammen auf die Summe von Fr. 24,981. 93, von welcher dem Jura Fr. 7631. 20 zukamen.

Sett 10 Jahren, d. h. seit dem Beginn der allgemeinen Schulreform vom Jahr 1856, hat der Staat Fr. 224,436. 76 an die Kosten der Schulhausbauten beigetragen.

#### 6. Rirchgemeinde-Bberichulen.

Die Zahl der nach § 6 des Gesetzes vom 1. Dezember 1860 er= richteten, vom Staate besonders unterstützten gemeinsamen Ober=

schulen hat um eine neue Schule zugenommen und beträgt jetzt 8. Gine neue ist in Aeschi errichtet worden; die für Erlenbach projektirte kam nicht zu Stande; dagegen ist die Gründung einer Oberschule zu Ins in Aussicht genommen. Keine gemeinsamen Oberschulen haben die Kreise Oberaargau und Jura; das Oberland zählt nun 3, das Emmenthal 1, das Mittelland 4 Oberschulen (siehe vorjährigen Bericht). Ihre Leistungen sind besriedigend bis gut. Der besondere Staatsbeitrag für diese 8 Schulen belief sich auf Fr. 1532. 61.

#### 7. Maddenarbeitsfculen.

Diese durch das Gesetz vom 23. Juni 1864 und das Reglement vom 6. Januar 1865 obligatorisch erklärten und in die Primarschulen eingereihten Schulen erfreuen sich nach der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits einer fast allgemeinen Theilnahme von Seite der Gemeinden, weil ihre praktische Nüglichkeit schon hinlänglich an den Tag getreten ist und die gehegten Erwartungen zum größern Theil erfüllt worden sind. Die Borkehren zur Beseitigung des im vorsährigen Bericht ansgedeuteten Uebelstandes — der im Mangel an tüchtigen Arbeitslehrezinnen besteht, — sind in diesem Jahre ausgeführt worden, indem die Erziehungsdirektion mit Ermächtigung des Regierungsrathes 1) im September einen besondern Fortbildungskurs, als Normalkurs sür Primarlehrerinnen, in Bern abhalten ließ, und 2) im Oktober in den verschiedenen Landestheilen (sämmtlichen Inspektoraten) des deutsichen Kantonstheils Bildungs= und Wiederholungskurse für Arbeitslehrerinnen anordnete.

Ueber diese Anordnungen, deren Ergebnisse allgemein befriedigten und zu den besten Erwartungen für die Zukunft berechtigen, wird weiter unten (B. Spezialanstalten) das Nähere mitgetheilt. Die Kosten des erstgenannten Kurses beliesen sich auf Fr. 1096. 35, diesenigen der Lokalkurse auf Total Fr. 490.

Die Staatsbeiträge, welche nach Mitgabe der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften für die Mädchenarbeitsschulen ausgerichtet wurden, beliefen sich pro 1866 im Ganzen auf die Summe von Fr. 46,275. 35.

#### 8. Bezirks. und Gemeindsbehörden.

Ueber die Thätigkeit der mitwirkenden Unterbehörden (Schulkom= missionen, Gemeindräthe, Pfarrämter, Regierungsstatthalterämter und Richterämter) lauten die eingelangten Berichte durchschnittlich günstig. Wenn auch hie und da freilich noch mancher Widerstand, mancher Mangel an gutem Willen und gehöriger Einsicht zu beklagen ist, so steht doch anderseits außer Zweisel, daß die Mehrzahl der genannten

Behörden ihre Aufgabe mit Einsicht und Ernst erfassen und pflicht= getreu zum Wohl und Gedeihen des Schulwesens erfüllen.

#### b. Sekundarschulen.

(Progymnafien und Realschulen.)

## Im deutschen Kantonstheil.

Das Berichtjahr darf für die gedeihliche Weiterentwicklung der Mittelschule des Kantons Bern im Ganzen als ein höchst gunftiges bezeichnet werden. Zwar fühlte sich die letztere auch in dem in Rede stehenden Jahre, gleich wie in dem ihm vorausgegangenen, durch manchen herben Verluft getroffen, indem nicht nur einige tüchtige Mit= alieder der bernischen Sekundarlehrerschaft auswärtige Anstellungen suchten und fanden, sondern auch der Tod zwei der ausgezeichnetsten Lehrer im fräftigsten Lebensalter ihrem segensreichen Wirkungsfreise entriß. Allein abgesehen von diesen Schicksalsschlägen muß das Bericht= jahr 1866 schon aus dem Grunde als ein für die Interessen der höhern Volksbildung entschieden gunftiges gelten, weil in demselben zum ersten Male ein von den erwünschtesten Erfolgen begleiteter Ber= fuch zur Abhaltung eines Fortbildungskurses für Gekun= darlehrer gemacht wurde, während die Gesammtleistungen der bernischen Mittelschule, besonders in denjenigen wichtigen Unterrichts= fächern, in welchen bloßes Selbststudium niemals oder doch nur sehr selten zu einer tüchtigen Vorbildung führen wird und die leitende Sand eines wirklichen Fachgelehrten kanm entbehrt werden kann, sich gegen früher immer sichtlicher zu steigern begann und zu= gleich das gute Glück es wollte, daß namentlich die durch den Tod in unserer Sekundarlehrerschaft entstandenen Lücken durch äußerst tüch= tige und geistig durchgebildete Lehrfräfte wieder ersett werden konnten. Dabei hat die Wirksamkeit der bernischen Sekundarschule durch die Gründung und Entstehung neuer, ihr zugehöriger höherer Bolfsbil= dungsanstalten auch nach ihrem äußern Umfange an fröhlichem Wachsthum gewonnen, was um so erfreulicher erscheint, als diese neuen Schöpfungen in Kantonstheilen sich befinden, wo die Intereffen der höhern Volksbildung bisher noch nicht ausreichende Vertreter ge= funden zu haben scheinen.

aich einige Achoerquoth dig "Un Dentsik in Steichte Beitelle Gebet

#### 1. Jahl ber Schulen, Schüler und Lehrer.

a. Zahl ber Schulen.

Drei Progymnasien, in Thun, Burgdorf und Biel.

Realschulen: im Oberland 4, nämlich in Interlaken, Wimmis, Frutigen und Zweisimmen;

im Mittelland 5, in Bern, Uetligen, Schwarzen= burg, Belp und Steffisburg;

im Emmenthal 6, in Worb, Diesbach, Höchstetten,

Langnau, Sumiswald und Signau;

im Oberaargau 9, in Münchenbuchsee, Fraubrunnen, Bätterkinden, Kirchberg, Wynigen, Herzogenbuchsee, Wiedlisbach, Langenthal, Kleindietwyl;

im Seeland 6, in Schüpfen, Buren, Aarberg,

Nidau, Erlach und Laupen.

Im Ganzen also 33 Sekundarschulen, 2 mehr als im Vorjahr; oder 34 Sekundarschulen, 3 mehr, wenn die im Herbst gegründete, aber im Berichtjahr noch nicht eröffnete Sekundarschule in Saanen hinzugerechnet wird. Neue Sekundarschulen sind errichtet und eröffnet worden in Zweisimmen und Laupen.

## b. Zahl der Lehrer.

An den Progymnasien: Thun 8 Lehrer.
Burgdorf 10 "
Biel 8 "

Total 26 Lehrer, wind

von welchen 7 nur provisorisch angestellt sind.

#### An den Realschulen: In rachalle gerte rankmit

| Kreis.     | Definitiv.   | Provisorisch.                         | Total. The End this is  |
|------------|--------------|---------------------------------------|---|
| Oberland   | michel Busin | alitus 3 nairim                       | 12 12 mis raisin s  |
| Mittelland | 17           | arabying medica                       | 22 (incl. Lehrerinnen.)   |
| Emmenthal  | 10           | and sag main                          | 13 month lader, A   |
| Oberaargan | 21           | $0$ , $120$ $\Delta$ $12$ , $60$ $14$ | $\left( 1125 ight)$ , $\left( 1126 ight)$ , $\left( 1126 ight)$ |
| Seeland    | 10           | 2 and $4$                             | 12 nathanneau 152   |
|            | 67           | 17 mag                                | 84 managan 2 managan  |

Es wirken also im Ganzen, die Progymnasien hinzugerechnet, 110 Lehrkräfte, 6 Lehrer mehr als im Vorjahr.

Im Lehrerpersonal traten einige Aenderungen ein. An den bereits bestehenden Sekundarschulen wurden nämlich theils durch Todesfall,

theils wegen Abgangs bernischer Sekundarlehrer nach Auswärts, oder wegen Ablaufs der gesetzlichen Garantieperiode 13 Stellen vakant, nämlich in Burgdorf, Langenthal und Steffisburg je eine, und in Schüpfen, Wiedlisbach, Kleindietwyl und Uetligen je zwei, während in Fraubrunnen beide Stellen neu besetzt werden mußten. Außerdem sind an den 2 neu eröffneten Sekundarschulen vier neue Lehrer angestellt worden.

#### c. Zahl der Schüler.

| Progimnasien:     | Literarschüler. | Realschüler. | Total.     |    |
|-------------------|-----------------|--------------|------------|----|
| Thun              | 25              | 70           | 95 Schül   | er |
| Burgdorf          | 19              | 81           | 100 ,      |    |
| Biel              | 12              | 54           | 66 "       |    |
| enderfaller up to | 56              | 205          | 261 Schüle | r, |

also zwei mehr als im Vorjahr; eine Verminderung der Schülerzahl trat am Progymnasium Biel ein, während letztere in Thun und Burgdorf wiederum zugenommen hat. Die Zahl der Literarschüler hat sich abermals vermindert und zwar um 10.

#### Realschulen:

| Oberland           | 4 Schulen mit                | 237 Schü | lern, worunter              | 63  | Mädchen.   |
|--------------------|------------------------------|----------|-----------------------------|-----|--|
| Mittelland         | 5 " " "                      | 622      |                             | 520 | . ,,   |
| Emmenthal          | $6$ d $\mu$ $\mu$ $10$ $\mu$ | 317 "    | morning " and               | 89  | * # (* . )   |
| Oberaargau Saalans |                              | 535 "    | ustage State <b>u</b> nd Fr | 144 | 1. 1. 1. <b>11.</b> 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. |
| Seeland            | 6,50 "10,000"                | 255 "    | achtes varm sac.            | 75  | Ĥ.   |

30 Schulen mit 1966 Schülern, worunter 891 Mädchen.

Die Gesammtzahl aller Literarschüler belief sich — da auch in den Sekundarschulen Interlaten, Langenthalt, Kirchberg und Schüpfen theils wirkliche Literarabtheilungen bestehen, oder doch in den alten Sprachen unterrichtet wird, die Literarschüler dieser vier Anstalten zu densenigen der Progymnasien gerechnet, — auf 87, mithin auf 5 weuiger als im Vorjahr. Die Verminderung fällt auf die Progymnasien. Was die Gesammtzahl aller Sekundarschüler bestrifft, so zeigt sich, wie in den vorgehenden Berichtsjahren, auch in dem abgelaufenen eine abermalige Junahme derselben; denn im Jahr 1864 besuchten 1815, und im Jahr 1865 2016 Schüler die Progymnasien und Sekundarschulen des deutschen Kantonstheils; während im Jahr 1866 nicht weniger als 2227 diese Austalten frequentirten. Also 221 Schüler mehr als im Vorjahr.

Ergebnisse des Unterrichts im Allgemeinen.

Ueber die Ergebnisse des Unterrichts im Allgemeinen kann auch diesmal Befriedigung ausgesprochen werden, wobei hervorgehoben zu werden verdient, daß die Zahl derjenigen zweiklassigen Sekundarschulen, welche das Unterrichtsziel g a nz oder doch n a h e zu erreichen, im betreffenden Berichtjahr abermals in erfreulicher Weise zugenommen hat, so daß namentlich von den ältern zweiklassigen Sekundarschulen kaum noch eine oder zwei zu den zurückgebliebenen zählen möchten; während die in jüngster Zeit erst entstandenen Sekundarschulen ebenfalls und fast ohne Ausnahme, wenn auch mit ungleichem Erfolge, rüstig dem Unterrichtsziel zusteuern.

Die Leistungen der drei Progymnasien, welche schon seit Jahren die Schüler ihrer Real= und Literarabtheilungen in die entsprechenden höbern Klassen der Kantonsschule bringen, so daß ein entsprechender organischer Anschluß der erstern an die lettere erreicht zu sein scheint, dürsen im Ganzen durchaus als befriedigend beurtheilt werden. Doch scheint die Literarabtheilung in Biel hinter den Literarabthei= lungen in Thun und Burgdorf in Beziehung auf Unterricht in den alten Sprachen ein wenig zurückgeblieben zu sein; was jedoch im nächsten Berichtsahr voraussichtlich zur Ausgleichung gebracht werden wird. Frst ganz auf berselben Stufe der Leistungen wie die drei Progymnasien stehen, selbst in Rücksicht auf den Unterricht in den alten Sprachen, Interlaken und Langenthal, nur daß vielleicht in den eraften Unterrichtsfächern in der einen oder andern der beiden Sekundarschulen die Leiftungen der Schüler nicht ganz denfelben Grad des Wiffens und Könnens zeigten, welcher in den drei Progymnasten namentlich mit völliger Sicherheit erreicht wurde. Nahezu dieselbe Höhe der Bildung, auf welcher Langenthal und Interlaken stehen, die fünfklassige Anstalten sind, wie die drei Progymnasien, erreichen auch die dreiklassigen Sekundarschulen Berzogenbuch fee, Langnau und Kirch berg, deren kräftiges. Vorwärtsgehen alle Anerkennung verdient; während auch die weitaus größere Zahl der zweiklassigen Sekundarschulen dasselbe Lob verdient. Doch muß be= merkt werden, daß namentlich eine zweiklassige, bereits bedeutend vor= gerückte Sekundarschule, in welcher freilich im Laufe des Berichtjahres ein dreifacher Lehrerwechsel vorkam, der immer nachtheilig wirkt, in ihren Leistungen etwas zurückblieb. Wo etwa noch die eine oder andere Mittelschule dieser Stufe das vorgeschriebene Bildungsziel nicht erreichte, wirften meistens äußere, nicht unmittelbar in die Schule fallende Fattoren zusammen, zu welchen besonders ungleiche oder gar mangelhafte Vorbereitung der eintretenden Schüler gehörte.

Ergebnisse des Unterrichts in den einzelnen Fächern.

In der Religion, die im Ganzen mit gewissenhaftem Ernst und Sifer behandelt wird, möchte doch in einigen Mittelschulen eine größere Rücksichtnahme auf die geographischen und historischen Grundlagen und Boraussetzungen des christlichen Bewußtseins und Lebens nach Maßzgabe ihrer Entwicklung wünschbar sein.

Die Pflege des sprachlichen Unterrichts im Deutschen und Französischen erscheint im Allgemeinen befriedigend, nur könnte an einigen Stellen die methodische Behandlung der deutschen Aufsätze besser sein, während im Französischen der Unterricht in manchen Mittelschulen noch zu sehr zwischen den beiden Extremen einer einseitigen grammatischen Behandlung und jener Nichtung schwankt, welche lediglich die Bedürfsnisse des praktischen Lebens in's Auge faßt. Die Aussprache läßt in manchen Schulen im Deutschen und Französischen zu wünschen übrig.

Ueber die Mathematik bedarf es keiner weiteren neuen Bemerstung, wenn man davon absehen will, daß die im Unterrichtsplane für Sekundarschulen vorgeschriebenen Meßübungen, trotz allen Besmühungen des Inspektors, in einigen Mittelschulen noch nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden sind.

Die Leiftungen im geographischen und geschichtlichen Unterricht erscheinen fast durchgängig recht lobenswerth. Doch wird die im bestreffenden Unterrichtsplane geforderte Behandlung des Wichtigsten aus der Kantons- und Bundesverfassung am Schlusse des geschichtlichen Unterrichts von einzelnen Sekundarlehrern noch nicht richtig gewürdigt. Die Schule soll gerade auch in dieser Beziehung für das Leben bilden.

Recht anerkennenswerthe und wirklich erfreuliche Fortschritte hat in der letztern Zeit der Unterricht in der Naturkunde, besonders in Mineralogie, Chemie und Physik und andererseits auch im technischen Zeichnen gemacht. Die heilsamen Folgen des im Eingang erwähnten Fortbildungskurses für Sekundarlehrer beginnen sich immer kräftiger zu zeigen.

Die Pflege der Kunstfächer wird im Allgemeinen mit Lust und Liebe getrieben und in vielen Mittelschulen wird darin recht Lüchtiges geleistet. Doch wird in einigen andern Anstalten dieser Art namentlich im Kunstze ich nen die Leitung des Unterrichts durch eine schulmäßig gebildete Hand noch zu sehr vermißt.

## Underweitige Bemerkungen.

Die Opferwilligkeit, welche fast alle Sekundarschulgemeinden und deren örtliche Behörden auch in dem betreffenden Berichtsahre zur .

Hebung und Förderung des Mittelschulwesens bewiesen, verdient hohes Lob. Während der Oberaargan, zumal Langenthal und Herzogensbuchsee, in Beziehung auf diesen Punkt gleichsam den Reigen führsten, blieben auch die übrigen Landestheile und meisten Mittelschulen nicht zurück.

Der gesammten Sekundarlehrerschaft, die sich in Kraft jener oben erwähnten Opferwilligkeit einer immer sorgenfreiern Lebensstellung erstreut, darf dabei auch ein auf die strengste Wahrheit gebautes, höchst ehrenvolles Zeugniß ausgestellt werden wegen ihrer Pflichttreue, ihres regen Eifers und ihres unverbrüchlichen Strebens nach dem Vorwärts des Geistes.

#### Im neuen Rantonstheil.

Die Zahl der Sekundarschulen hat sich im Berichtjahre um 1 vermehrt. Im Sommer 1866 wurde die Errichtung einer Mädchenssekundarschule in St. Immer vom Regierungsrath genehmigt und diese neue Anstalt begann letzen Herbst mit 3 Klassen ihre Thätigkeit. Es bestehen demnach im Berner Jura 2 Progymnasien in Neuenstadt und Delsberg, und 3 Sekundarschulen, 1 Mädchens und 1 Knabensekuns darschule in St. Immer und 1 Sekundarschule in Laufen.

#### I. Zahl der Lehrer.

"Mädchensekundarschule 6 (die gleichen wie an der Anabensekundarschule und 2 Lehrerinnen.) Laufen, Anabensekundarschule 2 Lehrer.

## II. Zahl der Schüler. Angell ind in Americal in

| Delsberg .                 | Literar.  <br>51 | Real<br>35            | Total<br>86 (Schuljahr 1865—66) Ende                        |
|----------------------------|------------------|-----------------------|---|
| Renenstadt                 | 25               | 22                    | August 1866.<br>47 (Schuljahr 1865 – 66) Ende<br>Juli 1866. |
| St. Immer (Knaben (Mädcher |                  | 61<br>45              | 73 (Schuljahr 1867—67) Ende                                 |
| Laufen (Warden             |                  | 40<br>111 <u>10</u> / | 45 (März 1867.)<br>35                                       |

Einige Personaländerungen fanden an diesen Anstalten im Ver= laufe des Berichtjahres statt; sie sind aber nicht der Art gewesen, daß sie als durchgreifende Aenderungen betrachtet werden könnten.

Die Leistungen dieser Anstalten sind im Allgemeinen, obzgleich jede der betreffenden Schulen nach gewissen Richtungen noch

Lücken darbietet, als befriedigend zu bezeichnen; folgende Mittheilunsgen über die einzelnen Anstalten mögen als allgemeine Anhaltspunkte dienen.

Am Delsberger Progymnasium, das im Ganzen im Fortschritte begriffen ist, lassen die Fächer der Arithmetik, der Geometrie, und der Physik zu wünschen übrig, während die Leistungen in der deutschen Sprache sehr schön und in den alten Sprachen befriedigend sind.

Das Progymnasium zu Neuenstadt weist in den Fächern der Religion, der deutschen Sprache, der Geschichte in den obern Klassen, recht gute Leistungen auf; in den übrigen Fächern sind die Leistungen zwar durchschnittlich befriedigend, könnten aber auf einer weit höhern Stufe stehen; am schwächsten ist der Unterricht in den alten Sprachen, der entschieden hinter dem Unterrichtsziel zurückbleißt.

Die Knaben sehn sekundar schule zu St. Immer erfreute sich im Berichtiahre einer regsamen und erfolgreichen Thätigkeit; auch sind die Ergebnisse der Schlußprüfungen des Schuljahres 1866—67 sehr befriedigend. Erwähnenswerth ist, daß eine für die Lokalverhältnisse St. Immers wirklich bedeutende Anzahl von Knaben den vor bald zwei Jahren eingeführten Unterricht in den alten Sprachen besuchen, und daß dieser Unterrichtszweig mit allem Ernste betrieben wird. In allen Fächern erwiesen sich tüchtige und gewissenhafte Studien; die Mathematik, die Naturgeschichte und die Physik stehen aber nicht ganz auf der Höhe der übrigen Fächer.

Die Mädchensekundarschule zu St. Immer trägt denselben Charafter rühriger und strebsamer Entwicklung wie die vorhin erwähnte Knabenschule, und für die kurze Zeit ihres Bestehens hat sie mehr als die Erwartungen der Behörden erfüllt.

Die Sekundarschule in Laufen wurde im Berichtjahr im Ganzen von 35 Schülern besucht, wovon jedoch zwei, um Theologie zu studiren, im Herbst in die IV Gymnasialklasse von Maria Stein übertraten, während drei andere zur sofortigen Erlernung eines Beruses im Laufe des Jahres die Anstalt verließen, welch' letztere in befriedigender Weise sast in allen Fächern rüstig vorwärts schritt. Gegen das Vorjahr hat die Frequenz zugenommen und verspricht noch ein ferneres Wachsthum. Die Lehrer sind pflichttren und eifrig und die örtliche Schulbehörde hält eine sorgsame Hand über die Anstalt.

#### Turnwesen an den Mittelschulen.

Die Entwicklung des Turnwesens an den Mittelschulen ist in stetem Fortschritte begriffen, sowohl in der Herrichtung von Turnräu=

men, als auch in der Unterrichtsweise und in den turnerischen Leisftungen. An vielen Orten geht es zwar noch langsam vorwärts, woran die ungenügende Einsicht in den hohen erzieherischen Werth des Turnens als Schulfach und die noch mangelhafte turnerische Bildung vieler Lehrer und ihr geringer Ernst sich auszubilden und das Turnsfach zu einem Schulfach zu machen, Schuld sind. Wo aber ein Lehrer mit freudigem Muthe, mit Geschick und turnerischem Wissen und Können den Turnunterricht betreibt, da entwickelt sich ein recht freudiges Turnsleben und das Turnen wird ein Unterrichtsfach, das so gerne gesehen ist, wie irgend ein anderes.

Im Berichtjahre sind an 7 Sekundarschulen die Schulturnsplätze von blätze verbessert und mit bessern Geräthen versehen worden; ungenügend in Bezug auf Größe sind die Sommerturnplätze von 5 Sekundarschulen, und in Bezug auf Ausstattung mit Turngeräthen die Turnplätze von 10 andern Sekundarschulen. Dhue eigentliche Turnsräume waren immer noch 6 Schulen. Die Errichtung von neuen Turnzäumen ist für künftiges Jahr (1867) von 4 Auskalten in Aussicht genommen und zum Theil beschlossen worden. Sigentliche, zum Zwecke des Turnens eingerichtete Winterlokale besitzen dermalen die Mittelsschulen Burgdorf, Langenthal, Biel, Delsberg, St. Immer und Münchenbuchsee.

Nach den turnerischen Leistungen in Klassen gruppirt sind 8 Schulen "ziemlich gut", 13 Schulen "genügend" und 13 Schulen noch "ungenügend."

Das Mädchenturnen, dem allmälig mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, wurde an 7 Schulen betrieben.

Einem durch Kreisschreiben an die Sekundarschulbehörden ausgesprochenen Wunsche des Turn-Inspektors, dahin gehend, daß da,
wo im Winter kein Turnen stattsindet, im Sommerhalbjahr 3 bis 4
Stunden wöchentlich auf das Turnen verwendet werden möchten, sind
nur 3 Sekundarschulen nachgekommen. An 4 Schulen ist sozar, entgegen dem Unterrichtsplane, dem Turnen nur eine Stunde wöchentlich
eingeräumt worden.

Schließlich sei noch erwähnt, daß im Berichtjahr ein einziges Jugendturnfest — in Uettligen — abgehalten worden ist, an welchem sich außer der Sekundarschule 4 Primarschulen betheiligten. Der Grefolg wird als ein befriedigender bezeichnet und das Fest selbst erfreute sich einer wohlwollenden Betheiligung von Seite der betreffenden Bevölkerung.

Die Staatsbehörde erwartet, daß das Turnwesen mehr und mehr festen Boden gewinnen werde.

#### Rinanzielle Betheiligung bes Staates an ben Sekundarschulen.

Kür die Realschulen beider Kantonstheile wurden im Jahr 1866 vom Staate Fr. 76,803. 43 verausgabt — Fr. 9,250. 75 mehr als im Vorjahre, — und für die Programnasien Fr. 46,900. —, d. h. Fr. 1,282. 20 mehr als im Jahr 1865, nämlich:

| An | bas | Progymnasium | Thun      |   | Fr. | 10,000. |
|----|-----|--------------|-----------|---|-----|---------|
|    |     | "            | Biel      | • | "   | 10,000. |
|    | 11  | "            | Burgdorf  |   | "   | 9,000.  |
|    | "   | 11           | Neuenstad | t | "   | 7,500.  |
|    | ,,  |              | Delsberg  |   | "   | 10,400. |

Die Summe der Staatsbeiträge für fammtliche Sekundarschulen (Mittelschulen) beider Kantonstheile betrug pro 1866 Fr. 123,703. 43, oder Fr. 10,532. 95 mehr als im Jahr 1865.

Diese beträchtlichen Mehrausgaben waren eine nothwendige und selbstverständliche Folge der mancherlei unabweislichen Reformen und Erweiterungen mehrerer Austalten, der Besoldungsverbesserungen, welche billiger Weise bewilligt werden mußten, sowie endlich theils der Ber-mehrung von Lehrerstellen, theils der Errichtung neuer Sekundarschulen, - Borgange, bei welchen die Staatsbehörde zur Mitwirkung gesetzlich verpflichtet war, sobald einmal die Anstalten selbst die vom Gesetze ge= forderten Leistungen erfüllt hatten.

#### Latrium trafer out reing 819 und aus M Zweiter Abschnitt.

# Die wissenschaftlichen Schulen.

## 1. Die Kantonsschulen in Bern und Pruntrut.

## A. Die Kantonsschule in Bern.

# Statistisches (Zahl der Schüler).

- a. Elementar=Abtheilung mit 4 Klassen, von welchen die unterste immer noch in zwei (successive) Abtheilungen getrennt ist.
  - 1) Bestand zu Anfang des Jahres 205 Schüler;
  - 2) Zuwachs im Laufe des Jahres
  - 3 3) Ausgetreten

b. Literar=Abtheilung mit 8 Klaffen.

1) Bestand zu Anfang des Jahres 177 Schüler;

2) Zuwachs im Laufe des Jahres 9 3) Ausgetreten 18

c. Real-Abtheilung mit 8 Klassen, von welchen die II., III. und IV. aus je 2 Abtheilungen bestand. Der V. Klasse war eine Parallel-klasse beigegeben.

1) Bestand zu Anfang des Jahres 166 Schüler;

2) Zuwachs im Laufe des Jahres 10 3) Ausgetreten 19

Die Frequenz der Schule hat, insbesondere in der Literar-Abtheislung, in diesem Jahre wieder zugenommen, wobei namentlich der Zuswachs vom Lande her erfreulich ist.

Im Laufe des Schuljahres zählte die Anstalt: Elementar-Abtheilung 207 Schüler; Literar-Abtheilung 186 " Real-Abtheilung 176 "

Im Schuljahre 1857/58, nach der Durchführung der Reorganisation, zählten die Literar= und Real=Abtheilung zusammen 264, und gegenwärtig 384 Schüler; die Zusammenstellung der Jahrestabellen seit 1856 zeigt, einige Schwankungen abgerechnet, eine stetige Zunahme der Schülerzahl.

Im Verlaufe des Decenniums 1857—67 sind 377 Schüler in der Literar-Abtheilung und 507 Schüler in die Real-Abtheilung eingetreten; während des gleichen Zeitraumes traten aus jener 319 und aus dieser 461 Schüler aus.

Von den 57 aus der ersten Klasse der technischen Abtheilung ausgetretenen Schülern sind 44 an's Polytechnisum abgegangen; 4 derselben studiren gegenwärtig an der Hochschule in Bern; 9 traten unmittelbar in's praktische Leben; 3 sind nach Vollendung der Studien gestorben. Die Gesammtzahl der Handelsschüler besträgt seit 1857 bis jetzt 111, von welchen 7 gestorben sind.

Für die Leistungen der Handelsabtheilung spricht wohl am besten der Umstand, daß sich alljährlich sowohl hiesige als auswärtige Handelshäuser an die Schule wenden, um Schüler dieser Abtheilung als Lehrlinge zu engagiren, und einige haben wiederholt Schüler ansgestellt, ein Handelshaus in Bern nach und nach 6.

Die Ueberzeugung, daß eine gründliche wissenschaftliche Vorbildung auch dem jungen Kausmanne durchaus nothwendig sei und die Erfahrung, daß gut vorbereitete junge Leute weit schneller und weit besser brauchbar sind, gewinnt im Handelsstande eine immer weitere und festere Perbreitung. Seit ihrem Bestehen ist die Kantonsschule in Bern von 1111 Schülern besucht worden oder, genauer genommen, wenn die Uebertritte von der einen zur andern Abtheilung abgerechnet werden, von 1020—1030. Davon sind jetzt 780 ausgetreten, 205 nach vollkommener Bollendung ihrer Studien und 575 nach einem mehr oder weniger langen Aufenthalt in der Anstalt.

Diese Zahlen mögen wohl eine bestimmte Vorstellung der Dienste geben, welche die Kantonsschule dem Lande geleistet, und es dürften die schönen Hoffnungen, welche man von der Zukunft der Anstalt hegt, berechtigt erscheinen.

Im Frühjahr 1866 wurden 17 Schüler mit dem Zeugnisse der Reise aus der I. Literarklasse zur Hochschule entlassen, 7 mehr als im Vorjahr, und im Herbste bestand ein gewesener Schüler der Real-Abtheilung die Maturitätsprüfung.

Im Herbst 1866 wurden 5 Schüler der I. Klasse der Meal= Abt heilung nach Vollendung ihrer Schulbildung entlassen, von welchen 2 an's eidgenössische Polytechnikum, die übrigen an andere Anstalten übergingen.

Aus der Handelsabtheilung sind für den Beginn ihrer praktisch-kaufmännischen Bildung 9 Schüler ausgetreten.

## Personalnachrichten.

## Berschiedenes.

Das Schuljahr 1866-67, für die Berner=Kantonsschule das zehnte ihrer Existenz seit der großen Reorganisation von 1856, zerfällt in zwei Hauptperioden. Die erste umfaßt das Sommerhalbjahr und verlief, ohne daß am sichern, sesten Gange der Anstalt irgend welche besondere Erscheinungen hervorzuheben wären; das Winterhalbjahr bildet die zweite Periode; da mit diesem Semester eine neue zehnsährige Amtsperiode begann und folglich eine Wiederbesetzung sämmtlicher Lehrsstellen vorgenommen werden mußte, brachte die Aussührung dieser gessetzlichen Bestimmung vielsache Personaländerungen, wie Berufung neuer und andere Verwendung schon vorhandener Lehrkräfte mit sich.

Infolge dieser Aenderungen sind einige ältere Lehrer aus ihrem Wirkungskreise geschieden; sie nehmen die Anerkennung langer, ge wissenhaft und treu geleisteter Dienste mit sich, und bei der Behörde-wie im Schoose der Lehrerschaft, wird ihr Andenken stets geachte, bleiben.

Die neuen Eehrkräfte, die an die Anstalt berufen worden sind, werden am begonnenen Werke weiter bauen, und wir hegen die feste Ueberzeugung, daß das mit dem letzten Herbste angetretene Decennium für die Berner-Kantonsschule eine Periode weiterer, immer größerer Entwicklung sein wird.

Gleich am Anfang des verstossenen Schuljahres traf ein harter Schlag die Anstalt; am 11. Mai 1866 starb nach kurzem Krankenslager Herr Dr. Schild, Lehrer der Physik und Chemie an der RealsAbtheilung. Seine Bestrebungen auf dem Gebiete der Alpens und Landwirthschaft sind in öffentlichen Blättern hervorgehoben worden; der Behörde liegt es ob, zu sagen, daß er ein treuer, tüchtiger Lehrer war. Seinen Lehrerberuf schäfte er hoch und zu seinen Schülern hatte er eine warme aufrichtige Liebe; mit der Achtung des eigenen Berufes und der Liebe zu der anvertranten Jugend verband sich in Schild's Wesen eine ächte Begeisterung für sein Laterland; diesem geliebten Baterland eine in wissenschaftlicher und sittlicher Hinschtige Jugend heranzubilden, betrachtete Schild als eine der edelsten Aufgaben, und an diesem Werfe nach Kräften beizutragen war sein stetes Bestreben; darum wird der Schule sein Andenken als dassenige eines wackern und rüstigen Mitarbeiters stets theuer sein.

Bis zur definitiven Wahl eines Lehrers für Chemie und Physik wurde der Unterricht in diesen Fächern an der Real=Abtheilung von den Herren Dr. Cherbuliez, Aebt und Pernet vikariatsweise ertheilt.

Am Anfang des Jahres verließ Herr Aeschbacher, bisher Klassenlehrer der IV. Klasse der Elementar-Abtheilung, der zum Direktor der neugegründeten Elementar-Abtheilung der städtischen Realschule gewählt wurde, die Kantonsschule; mit ihm ist der Schule eine tüchtige, durch lange Dienstleistungen erprobte Lehrkraft entrissen worden; er wurde durch Herrn Samuel Wittwer ersest.

Ebenfalls mit dem Schuljahre 1866—67 verließ Herr Major Metzener infolge seiner Berufung in's eidgenössische Instruktionspersonal seine Stellung als Oberinstruktor des Kadettenkorps; er vereinigte in seltenem Grade alle Gigenschaften, welche für dieses schwierige Amt ersorderlich sind, und somit war sein Austritt ein empfindlicher Verlust für die Anstalt. Er wurde provisorisch durch Herrn Instruktor Schaller ersetzt.

Herr Professor Dr. Wild, Lehrer der Physik am obern Gymnasium, und Herr Pernet, Lehrer der V. Parallelklasse der Real=Abtheilung, nahmen auf Ende September ihre Entlassung, welche ihnen unter Versdankung der geleisteten Dienste ertheilt wurde.

Die Neubesetzung sämmtlicher Lehrstellen an der Kantonsschule, welche am 10. September 1866 vom Regierungsrath getroffen wurde, hatte theils die Berufung neuer Lehrkräfte, theils eine geänderte Vertheilung und Verwendung des schon angestellten Personals zur Folge. Es wurden neu gewählt:

Für den Gesammtunterricht der Geographie an beiden Abtheilungen: Herr Gerster von St. Gallen, bisher Lehrer an der Kantonsschule zu Freiburg.

Für den Religionsunterricht an der Real-Abtheilung: Herr Pfarrer Jäggi von Bern.

Für den Unterricht der Physik und Chemie an der Real-Abtheilung und am obern Gymnasium: Herr Dr. A. Forster von Schaffhausen, bisher erster Assistent des Herrn Prof. Dr. Fresenius in Wiesbaden.

Für den Unterricht der französischen Sprache am Prozumnasium (untere Literar-Abtheilung) und der italienischen Sprache an beiden Abtheilungen: Herr Dr. Adolf Tobler von Zürich, bisher Lehrer derselben Fächer an der Kntonsschule in Solothurn.

Für den Unterricht der deutschen Sprache am Progymnasium und der lateinischen Sprache an der V. Literar-Klasse: Herr Dr Bäbler von Glaus, bisher Lehrer der alten Sprachen an der Bezirksschule in Brugg.

Für den Religion sunterricht am Progymnasium und als Klassenlehrer der VIII. Literar-Classe: Herr Grütter von Seeberg, bisher Pfarrer zu Maikirch. Derselbe wurde ebenfalls zum Verwalter der Kantonsschule ernannt.

Für den mathematischen Unterricht an den Klassen VIII und VII der Literar=, VII und VI der Real=Abtheilung: Herr Pezolt von Frankfurt a M.

Für den Unterricht der lateinischen Sprache an der III. und II. Literar=Klasse, und der griechischen an der III. Klasse: Herr Dr. Hermann Hagen (Sohn) von Heidelberg, Privatdozent an der Berner Hochschule (provisorisch).

Für den Unterricht der griechischen Sprache an den Klassen IV, V und VI, sowie des Lateinischen in der IV. Klasse: Herr Eduard Pfander von Bern, Privatdocent an der Hochschule (provisorisch).

Für den Unterricht des Kunstzeichnens an der Literar-Abtheilung: Herr Paul Volmar von Bern, Privatdocent an der Hochschule (pro-visorisch).

Mit gänzlicher Aenderung ihres bisherigen Wirkungsfreises wurden ernannt:

Zum Lehrer der deutschen Sprache an den Klassen VII, VI und V der Real-Abtheilung: Herr Friedrich Edinger, bisher Lehrer an der Literar-Abtheilung. Zum Lehrer des Kunstzeichnens an der Real-Abtheilung: Herr Friedrich Kurz, bisher Lehrer desselben Faches an der Literar-Abtheilung.

Zum Lehrer des Schönschreibens in den Klassen VIII. VII und VI der Literar-Abtheilung: Herr Isaak Kaufmann, bisher Klassenlehrer der VII. Realklasse.

Weniger bedeutende Aenderungen und Versetzungen trasen die Herren: Dr. Pabst, Dr. Steiner, Dr. Cherbuliez, Wilhelm Fetscherin, Schlässi, Dr. Hidber, Dr. Sidler, Dr. Leizmann, Zwicky, Christener und Namsler.

Bei dieser Wiederbesetzung der Lehrstellen der Kantonsschule war das Bestreben der Behörde, jedem Einzelnen, so viel es die vielsachen Bedingungen der ihr obliegenden Aufgabe gestatteten, einen bestimmten, in Beziehung auf die Fächervertheilung scharf abgeschlossenen Wirkungsfreis zu sichern; dadurch werden den Lehrern specielle Fachstudien, welche die Bedingung eines gründlichen, stets frischen und daher erfolgreichen Unterrichts sind, bedeutend erleichtert.

Der Unterricht an der für das Schuljahr 1866/67 vom Reglerungsrathe bewilligten V. Parallelklasse der Realabtheilung wurde von den Herren Schlästi, D<sup>r</sup> Hidber, Pernet, Wysard, Christener, D<sup>r</sup> Mendel und Niggeler, und außerdem, im Wintersemester, von den Herren Zwicky, Pezolt, Edinger und Gerster ertheilt.

Die für die Schüler der obersten Klassen ausgeschriebenen Preis= fragen — unbestritten ein zweckmäßiges und vortheilhaftes Mittel zur Anregung selbstständigen Denkens und Arbeitens — wurden alle ge= löst. Erste Preise von je 40 Franken erhielten zwei Schüler (aus II a. Literarabtheilung und II a. Realabtheilung); zweite Preise von je 20 Franken ebenfalls zwei Schüler (aus Ia. Literarabtheilung und Ia. Realabtheilung). Stipendien erhielten 20 Schüler der obern Abtheilung.

Die öffentliche Promotionsfeier fand am 23. März in der Universitätsaula statt, wobei aber diesmal aus Zweckmäßigkeitsrücksichten die Vorträge von Schülern wegsielen.

Das Turnezamen am 19. September, welches den ganzen Tag in Anspruch nahm und mit der Vertheilung der Preise für den Turnund den Schwimmunterricht schloß, sowie das übliche Kadettenfest, welches am 20. September in traditioneller Form (Manöver und Scheingefecht 20.) abgehalten ward, erwarben sich durch die an den Tag gelegten Leistungen den Beifall der Behörden und des Publikums.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß die verschiedenen Abtheilungen der Anstalt die üblichen Reisen und Ausstüge unternahmen, welche, wie die Erfahrung gelehrt hat, bei zweckmäßigem Plan und unter tüchtiger Leitung von großer Bedeutung im Schulleben sind. Die beiden ober-

sten Sektionen (1) der Literars und der Realabtheilung besuchten wähstend einer 14tägigen Reisezeit die interessantesten Gegenden der Schweiz und durchstreiften ein ziemlich ausgedehntes Gebiet der mittlern, südzlichen und südöstlichen Schweiz. Zwei andere Sektionen (II) der Literars und Realabtheilung mit sechs Tagen Reisezeit bereisten, die eine die innere, die andere einen Theil der französischen Schweiz; die übrigen Doppelsektionen endlich (III und IV) beschränkten sich auf kleinere zweizund eintägige Ausstlüge, mit immerhin interessanten und nüplichen Reisezielen. Alle diese Reisen befriedigten die Theilnehmer in hohem Grade und waren durch keinen Unfall getrübt.

Der Turnunterricht wurde im Sommer im Turngraben, im Winter im zweckmäßigen Lokal in der Kavalleriekaserne ertheilt. Jede Klasse hatte wöchentlich zwei Stunden, in welchen seweilen die entsprechenden Klassen beider Abtheilungen vereint arbeiteten und tüchtig geübt wurden.

Am Schwimmunterricht, der im Sommer täglich von 11-12 Uhr ertheilt wird, nahmen 172 Schüler Theil, welche in 4 Abtheilungen getheilt waren. Es wurden sehr befriedigende Leistungen erzielt.

Das Kadettenkors (Artillerie und Infanterie) erhielt regelmäßig theoretischen Unterricht. Dasselbe zählte zur Zeit des militärischen Kestes 355 Mann.

Für Lehrmittel bewilligte die Erziehungsdirektion Fr. 500, welche für Vermehrung der zoologischen und mineralogischen Sammlungen, sowie zur Anschaffung von Modellen für den mathematischen Zeichenungsunterricht verwendet worden sind.

Ferner wurde durch die Bewilligung einer Summe von Fr. 2000 zur Anschaffung der nothwendigsten physikalischen Apparate und Che= mikalien der erste Schritt zur Anlegung einer selbstskändigen Samm= lung für die Kantonsschule gethan, welch' letztere bis dahin genöthigt war, die Apparate der Hochschule zu benutzen.

Die Schulbibliothek, der durch die Einräumung eines besondern Lokals und die zweckmäßige Aufstellung der Bücher größere Bedeutung und Werth verliehen worden, erhielt einen (gegen das Vorjahr erhöhten) Beitrag von 200 Fr. Sie wurde von 90 Schülern benutt.

Die Sammlungen für den naturgeschichtlichen Unterricht, sowie die Waarensammlung wurden durch mehrere Anschaffungen vermehrt und erhielten außerdem von Schulfreunden und Schülern beider Abtheislungen zahlreiche Geschenke, für welche die Anstalt sehr dankbar ist.

Von Seite der Oberbehörde wurde für diese Zwecke keine Ausgabe gescheut, sobald sie sich als nothwendig und nutbringend erwies, und es ist für die fernere Ausstattung der Subsidiaranstalten Alles gethan worden, was die Bedürfnisse erheischten und die Mittel erlaubten.

Konnte schon im letten Berichte der Gang der Schule in Bezug auf wissenschaftliche Leistungen und sittliches Betragen ein erfreulicher genannt werden, so noch mehr im Berichtjahr. Erhebliche Disziplinar= fälle kamen nicht vor. Die Leistungen in den verschiedenen Fächern find, seitdem durch die Reorganisation eine Menge neuer tüchtiger Lehrfräfte gewonnen worden, in gleichmäßigerer Weise rühmenswerth; es kommt zwar in den Examenberichten auch noch vor, daß in dieser oder jener obern Klasse sich bei dem einen oder andern Fach weniger Interesse bei den Schülern gezeigt; wenn man sich aber die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsftunden (der obligatorischen und der allgemein fakultativen) ansieht, so findet man gleichzeitig, daß gerade diese Klassen am meisten Stunden haben, und man wird auf praktischem Wege ge= zwungen anzuerkennen, daß die Köpfe der Menschen nicht so elastisch find, wie die Unterrichtspläne, welche bei den unermeglichen Anforde= rungen des Publikums hie und da mehr aufzunehmen gezwungen werden, als die Schüler zu bewältigen vermögen.

Während die Schülerzahl der Real-Abtheilung sich etwa seit sechs Jahren zwischen denselben Zahlen bewegt und auch nicht eine so große Theilnahme der Landbevölkerung ausweist, wie die Literar-Abtheilung, besindet sich dagegen die letztere in stets wachsender Zunahme, besonders die Klassen des obern Ghmnasiums. Daß der erleichterte Einstritt der Schüler der Progymnasien und Sekundarschulen diesen Zuwachs herbeigeführt hat, ist eben so erfreulich, wie die konstatirte Thatsache, daß diese zahlreicher eintretenden Schüler vom Lande in der Regel durch ihren Wissenstrieb und Fleiß sehr vortheilhaft auf die ältern Schüler einwirken.

#### B. Die Kantonsschule in Pruntrut.

a. Schüler. Die Zahl der Schüler betrug im Ganzen 72; von diesen waren 7 Hospitanten und 24 neu Eingetretene. Vor Jahressichluß (August) sind 7 ausgetreten, so daß am Gramen nur 65 gegenswärtig waren.

Von den 72 Schülern gehörten an: 44 der untern und 28 der obern Abtheilung; 37 der Literar= und 35 der Real-Abtheilung; 50 sind katholischer, 20 reformirter und 2 israelitischer Konfession; 36 wohnten bei den Eltern, 36 in Pension (in der Stadt); 41 waren aus Pruntrut (Bezirk), 12 aus andern Bezirken, 10 aus dem deutschen Kantonstheil, 7 aus andern Kantonen, 2 aus Frankreich.

Drei ehemalige Schüler erhielten in diesem Jahre Staats=Sti= pendien, einer um die Hochschule in Bern zu besuchen, zwei um ihre Studien am Polytechnikum in Zürich fortsetzen zu können. Von den 5 Zöglingen, welche im Jahr 1865 das Maturitätszeugniß erhielten, besuchten 4 die Hochschule in Bern; der fünfte, Hr. Aibeaud, setzte als freiwilliger Hospitant seine Studien an der Kantonsschule fort und versah dann interimistisch eine Lehrerstelle an der Anstalt. Im Berichtsahr (1866, August) wurden 4 Zöglinge nach wohl bestandenem Examen mit dem Maturitätszeugniß entlassen.

b. Lehrerschaft: Auch in diesem Jahr sind einige Aenderun= gen im Personalbestande vorgekommen. Die im Vorjahr durch Demission der Herren Petignat und Cunier erledigten Stellen konnten besetzt werden: Jenen ersetzten Hr. Breuleux, Lehrer am Seminar zu Bruntrut, für den Unterricht in der Kaligraphie und der Buchhal= tung und Hr. Mettler für den militärischen Unterricht; diesen Hr. Aucien Dupasquier, Sohn, gewesener Zögling der Anstalt, Doktor der Philosophie in Jena, für Latein und Französisch. Während der Zwischenzeit versah Hr. Emil Ribeaud, gewesener Zögling, die lettere Stelle. Ein anderer gewesener Zögling der Anstalt und des Polytechnikums, Hr. Alph. Bodenheimer funktionirte während 2 Monaten als Stellvertreter des Hrn. Durand, welcher erfrankt war, und Hr. Pagnard, Lebrer am Seminar, als Stellvertreter bes Hrn. Ducret, dem wegen Krankheit ein sechsmonatlicher Urlaub bewilligt wurde. Hr. Breuleux gab im Verlauf des Jahres seine Stelle auf, um in einen vortheilhaften Wirkungsfreis in Holland überzutreten. Kür provisorischen Unterricht wurde sofort gesorgt; die definitive Be= setzung der Stelle ist noch nicht erfolgt. Eine andere Lehrerstelle (Latein und Französisch) ist durch die Wahl des Hrn. Prof. X. Kohler zum Mitalied des Großen Rathes ledig geworden, indem Hr. Kohler demissionirte; indessen wurde dieser Lehrer auf sein Anerbieten hin er= mächtigt, als solcher bis zu seiner Ersetzung provisorisch zu funt= tioniren. Endlich ist noch zu notiren, daß leider auch Hr. Dupasquier, Vater, aus Gesundheitsrücksichten genöthigt war, seine Lehrthätigkeit gu suspendiren, in Folge deffen ein Theil feines Benfums Berr Dupasquier Sohn übernahm, und der übrige an einige Lehrer vertheilt In der Schulkommission sind, beiläufig bemerkt, die werden mußte. demissionirenden Mitglieder HH. Prêtre und D. Kohler durch die H. Girardin und Gouvernon ersetzt worden.

Im Laufe des Schuljahres wirkten 19 Lehrer (respektive mit einer Stellvertretung 20) an der Austalt. Die Zahl der Unterrichtssftunden per Woche betrug an der Literar-Abtheilung 233, an der Real-Abtheilung 234, gleich wie im Vorjahr. Die Disziplin war durchsschnittlich sehr befriedigend.

c. Der Unterricht hielt sich genau an den allgemeinen Unterichts= plan; eine einzige, durch besondere Verhältnisse veranlaßte Abweichung war die, daß die in Folge besondern Examens promovirten Schüler der VII. Literarklasse (alle aus dem deutschen Kantonstheile) vom Kurs in der Chemie dispensirt wurden und dafür 3 Stunden mehr im Latein erhielten, sowie daß für die Schüler der III. Realklasse der Unterricht im Englischen auf ein folgendes Jahr hinausgeschoben werden mußte.

Die öffentlichen Prüfungen, welche von den HH. Prof. Schwarzenbach und G. Vogt als Delegirten der Erziehungs-Direktion und theilweise vom Erziehungs-Direktor selbst abgenommen wurden, sielen im Allgemeinen recht befriedigend aus. Es zeigte sich hiebei, daß die Zahl der eigentlich schwachen Schüler allmälig zur seltenen Ausnahme wird. Den Schluß der Prüfungen bildete am 11. August die Promotion der Schüler, verbunden mit der öffentlichen Preisvertheilung, der eine dramatische Vorstellung, ausgeführt von den Schülern der obern Abtheilung ,vorausging, welche sich den lebhaftesten Beifall eines zahlreichen Publikums erwarb.

Die Leistungen der Anstalt sind sich im Ganzen genommen gleich geblieben, wenn auch die Maturitätsprüfungen infolge zu nachssichtiger Aufnahmen in die oberste Klasse weniger gut aussielen als im vorigen Jahr. Hervorzuheben sind die Leistungen in den neuen Sprachen, der Maturwissenschaften. Von den alten Sprachen genügte auch dießmal die griechische weniger; es sollte auf den grammatischen Unterbau mehr Gewicht gelegt, auch mehr und leichtere Stücke gelesen werden. — Es herrscht an der Anstalt ein guter Geist; es ist nur zu bedauern, daß der Jura selbst vielsach eine Bildungsanstalt umgeht, welche von außen her gerne besucht wird.

d. Subsidiaranstalten. Auf die zwecknäßige Bermehrung der wissenschaftlichen Sammlungen, Lehrmittel 2c. wird stets in sorgfältiger Beise Bedacht genommen; jedoch mußte die Behörde sich im Berichtsjahre hiebei auf das Nothwendigste beschränken, weil der nunmehr vollendete Bau eines Gewächshauses im botanischen Garten die sinanziellen Mittel in hohem Maße in Anspruch genommen hatte. Die Aufstellung und Ordnung der Gegenstände im zoologischen und mineralogischen Kabinet ift zu Ende geführt worden und ebenso ein Theil der mit dem mineralogischen Kabinet verbundenen wissenschaftlichen Bibliothek. Die Bibliothek wird von den Schülern fortwährend fleißig benutzt, theilweise auch von einigen Sinwohnern der Stadt; im abgelausenen Schulzahr befanden sich 550 Werke in Cirkulation, eine für die Verhältnisse bedeutende Zahl. Die Bibliothek ist durch einige neu angeschaffte Werke und etliche Geschenke bedeutend vermehrt worden. Sbenso erhielt die Antiquitätensammlung durch ein Geschenk von Hrn. Duiquerez ansehnlichen und interessanten Zuwachs.

Die gesammte Verwaltung der Anstalt befindet sich in einem vortrefflichen Zustande. Der Staatsbeitrag betrug pro 1866 Fr. 32,000.

## II. Die Bochichule in Bern.

Im Wintersemester 1865/66 zählte die Hochschule 235 Studenten (siehe den vorjährigen Bericht).

#### Im Sommersemester 1866.

|                   | Berner. | Aus andern<br>Rantonen. | Ausländer. | Total. |
|-------------------|---------|-------------------------|------------|--------|
| Theologie         | 30      | 1                       | <u> 1-</u> | 31     |
| Jurisprudenz      | 42      | 2                       |            | 44     |
| Hospitanten       | 12      |                         |            | 12     |
| Menschenheilfunde | 33      | 41                      | 4          | 78     |
| Thierheilkunde    | 9       | 3                       | <u> </u>   | 12     |
| Philosophie       | 20      | 4                       | 7          | 31     |
| Hospitanten       | 6       | 1 <u></u> , 1 - 1       |            | 6      |
| WE 20 1           | 152     | 51                      | 11         | 214    |

Im Verhältniß zum Sommersemester 1865 ergibt sich eine Zunahme um 37 Studenten; soweit aus den Zahlen über die Frequenz ein Schluß auf das innere Leben zulässig ist, ist die Hochschule im Aufblühen begriffen.

Im Wintersemester 1866/67.

| rasa 2 10 rohijo:   | Berner.             | Aus andern<br>Kantonen.  | Ausländer.            | Total. |
|---------------------|---------------------|--|-----------------------|--------|
| Theologie           | 27                  | bilinoi $T^{(q)}$  | if the control of the | 28     |
| Jurisprudenz        | 46                  | $6^{\circ}$  |                       | 53     |
| Hospitanten         | 11 <u>115</u> 011)  | Tight <u>er</u> than   |                       | 7      |
| Menschenheilfunde   | 33                  | 56   | 7                     | 96     |
| Thierheilfunde      | 11                  | 3  | 1                     | 15     |
| Philosophie         | 19                  | 4  | 5                     | 28     |
| Hospitanten         | (11 <u>0(E</u> 13.) | AND THE STATE OF T |                       | 25     |
| in Naran gelebi hal | 136                 | 70 40  | 14                    | 252    |

Gegen das vorige Semester eine Zunahme um 38 Studenten und im Verhältniß zum Wintersemester 1865/66 eine solche von 17 Studenten. Die größte und immer zunehmende Frequenz hat die medizinische Fakultät.

Seit dem Sommersemester 1862 hat sich die Frequenz fortwähzend gesteigert (siehe vorsährigen Bericht) und zwar von 150 auf 252 Studenten, eine Thatsache, die wohl obigen Schluß zu bestätigen gezeignet sein dürfte.

#### Bahl ber Borlesungen.

#### Im Wintersemester 1865/66.

|                 | Angefündigt. | Gehalten. | Wöchentliche<br>Stunden. | Zuhörer. |
|-----------------|--------------|-----------|--------------------------|----------|
| Theologie       | 20           | 13        | 47                       | 107      |
| Jurisprudenz    | 21           | 17        | 66                       | 181      |
| Medizin mit Thi | erheil=      |           |                          |          |
| funde           | 36           | 23        | 113                      | 377      |
| Philosophie     | 63           | 39        | 105                      | 265      |
|                 | 140          | 92        | 331                      |          |

#### Im Commersemefter 1866.

|                | Angefündigt. | Gehalten. | Wöchentliche Stunden. | Zuhörer.    |
|----------------|--------------|-----------|-----------------------|-------------|
| Theologie      | 18           | 13        | 46                    | 104         |
| Jurisprudenz   | 18           | 16        | 63                    | 118         |
| Wedizin mit Th | ierheil=     |           |                       |             |
| funde          | 49           | 44 .      | 78                    | 439         |
| Philosophie    | 62           | 37        | 137                   | 265         |
|                | 147          | 110       | 324                   | d nailfiid! |

Auch in diesem Jahre sind etliche Veränderungen im Bestand des Lehrpersonals eingetreten. Einen empfindlichen Verlust hat die Hoch= schule erlitten durch den Weggang des Hrn. Professor Dr Lazarus, welcher sich sowohl durch sein persönliches Wirken, als auch insbeson= dere durch die im vorjährigen Bericht erwähnte Stiftung eines Preises für philosophische Arbeiten von Studirenden um die Hochschule ver= bient gemacht hat. — Bei diesem Anlaß sei auch der Aussetzung eines zweiten medizinischen Preises durch die Herren Professoren Aebi, Munk und Lucke und eines Preises für die geburtshülfliche Aufgabe durch Hrn. Prof. Hermann Chrenerwähnung gethan. — Am 7. Wearz ftarb Hr. Prof. D' Trogler, der von 1834 bis 1850 an der Hochschule gewirft und seitdem als penfionirter Professor in Aarau gelebt hat. -Anderseits aber ist durch die im Januar erfolgte Berufung des Hrn. Dr Klebs aus Königsberg, gew. Afsiftent der Charite in Berlin, eine Lücke an der medizinischen Fakultät in glücklicher Weise ausgefüllt worden, und es hat durch diese Besetzung des Lehrstuhls für patholo= gische Anatomie die Zahl der Lehrkräfte an der medizinischen Fakultät eine Bollständigkeit erreicht, die sie nicht bloß mit Zürich, sondern auch mit allen mittlern Universitäten Deutschlands auf gleiche Linie sett. — Ferner ist zu erwähnen, daß die philosophische Fakultät an Hrn. Bolmar, Sohn, deffen Vater (Professor an der Hochschule) im Vorjahr

gestorben, einen Dozenten für bildende Künfte, und an Brn. Pfander, neugewähltem Lehrer an der Kantonsschule, einen Dozenten für Phi= lologie gewonnen hat, welch' letterer sich durch seine Antrittsvorlesung in bester Weise einführte. Neuen Zuwachs erhielt die philosophische Fakultät auf deren Antrag durch die im August vom Regierungsrath beschlossene Beförderung von zwei Kantonsschullehrern zu Professoren, nämlich des Hrn. Dr Tobler zum außerordentlichen Professor der Sprachwiffenschaften und des Hrn. Dr Sid Ler zum Professor honorarius für Mathematik und Aftronomie. In Folge des im allgemeinen Theil erwähnten Rücktrittes des Hrn. Professor Jonquière von der Poli= flinif wurde letterer zum Professor honorarius (für Arzneimittellehre) ernannt, und fand eine Theilung der Poliklinik in der Weise statt, daß Hr. Prof. Munt die medizinische, Hr. Prof. Lücke die chirurgische Klinif übernahm; zu Afsistenzärzten berselben wurden gewählt (in Ausführung des neuen Reglements vom 8. Juni) die Herren D' Niehans und Dr König, Sohn. — Endlich ist noch zu berichten, daß der Professor der Angenheilkunde, Hr. Dr Zehender aus Bern, von seiner Stelle zurücktrat, um wieder in seinen frühern Wirkungskreis in Nord= deutschland zurückzufehren. Nach Wunsch der Fakultät wurde die Professur nicht sogleich ausgeschrieben, sondern Hr. Docent Dr A. Wytten= bach eingeladen, für einstweilen als Stellvertreter des Grn. Zehender zu funktioniren. Auf die beförderliche Wiederbesetzung der Professur ist Bedacht genommen. — Schließlich sei bier noch erwähnt, daß sieben Professuren finanziell besser gestellt und zwei tüchtigen Dozenten Sonorare bewilligt wurden.

Ueber das sittliche Verhalten der Studenten ist nicht geklagt worsden; der Fleiß derselben war im Allgemeinen lobenswerth. — Der im vorjährigen Bericht erwähnte Versuch zur Einführung des Quells war an dem gesunden Takt der Studentenschaft gescheitert; anderseits fand sich der akademische Senat auch nicht veranlaßt, offizielle Schritte zur Unterdrückung des Duellwesens zu thun, weil die Behörde sich größern Erfolg von indirekten Einwirkungen, als von ostensiblen Maßregeln versprach, und ohnedieß durch das neue Strafgesetz zum ersten Mal Strafbestimmungen gegen das Duell aufgestellt sind.

Der literarische Verkehr mit auswärtigen Hochschulen fand regelsmäßig statt; die gegenseitigen Beziehungen blieben stetsfort freundliche. Für die richtige Würdigung der äußern Lehrthätigkeit darf nicht überssehen werden einerseits, daß eine nicht unbeträchtliche Zahl von Einswhnern Berns Vorlesungen besucht haben, anderseits daß die öffentslichen Vorlesungen zu Gunsten der akademischen Wittwens und Waisensfasse regelmäßig gehalten und ziemlich zahlreich besucht worden sind. Der Stand der Kasse, wolche schon zwei Wittwenpensionen auszahlt, wurde dadurch wiederum verbessert.

Das Berhältniß der Hochschule zur Erziehungsdirektion und den Behörden war, wie bisher, ein durchaus ungetrübtes. Diese gute Stimmung fand namentlich einen erfreulichen Ausdruck in der wohlgelungenen, würdigen Feier des dies academicus, des Stiftungstages der Hochschule, 15. November, welcher eine erhöhte Bedeutung gewann durch recht zahlreiche Betheiligung und durch die Anwesenheit von Ehrengästen und Mitgliedern der obersten Bundesbehörden.

Was die Subsid iaranstalten anbelangt, so sind dieselben unausgesett mit der gebührenden Aufmerksamkeit behandelt worden.

Das wirkliche Gesammtausgeben für diese Substdaranstalten belief sich auf die Summe von Fr. 44,329. 18.

Von neuen Instituten ist dassenige für path vlogische Anastomie zu erwähnen, für dessen erste, unungänglich nothwendige, immerhin jedoch noch ungenügende Einrichtung ein außerordentlicher Aredit von Fr. 2400 (für Mobiliar und Utensilien) bewilligt worden ist. — Ferner wurde der Sternwarte für den Ankauf (und die erforderliche Einrichtung zur Aufstellung) einer astronomischen Uhr ein besonderer Aredit von Fr. 4000 zugegeben. Die übrigen Institute und Sammlungen wurden nach Wunsch mit Obsekten und Hülfsmitteln bereichert, wobei auch die Frage ihrer zwecknäßigen anderweitigen Unterbringung oder Erweiterung in Bezug auf die Lokalität ernstlich in's Auge gefaßt, zum Theil gelöst, zum Theil der Lösung nahe gebracht worden ist.

Alls eine wichtige Angelegenheit ist hier noch die seit Jahren be= sprochene Erstellung und Einrichtung von eigenen Lokalen für Augen= franke (Augenklinik) hervorzuheben. Auf erneuerte Unre= gung von Seite der medizinischen Fakultät ersuchte die Erziehungs-Direktion im Mai die Insel-Direktion, wenigstens vor der Hand dem Professor der Augenheilkunde zu gestatten, an den in der Insel auf den verschiedenen Abtheilungen befindlichen Kranken klinische Demon= strationen machen zu dürfen, woraufhin die Insel-Direktion sich bereit erklärte, zwei Zimmer und das vorräthige Material im Spitale im Einverständnisse mit den betreffenden Inselärzten für die Augenklinik verwenden zu lassen, gleichzeitig aber darauf aufmerksam machte, daß es besser ware, wenn die weit geeignetern, als Wohnungen benutten Lokalien im Gebäude der Staatsapotheke in Anspruch genommen wür= den. — Diesen Gedanken aufnehmend, setzte die Erziehungs-Direktion die Berhandlungen mit der Insel-Direktion weiter fort, welch' lettere schließlich (am Ende des Jahres) die Bereitwilligkeit aussprach, unter gewissen, von Seite des Staates zu erfüllenden Bedingungen einen Theil der Kosten für die Augenklinik (Einrichtung, Mobiliar, Unterhalt der Kranken 20.) übernehmen zu wollen. — Die daherigen Anträge sind behufs weiterer Prüfung der medizinischen Fakultät über-

wiesen worden, deren Bericht und Vorschlag nun gewärtigt werden muß. — Es ist alle Aussicht vorhanden, daß das Projekt realisirt wer= den kann.

Finanzielle Betheiligung des Staates.

Stipendien (aus dem Mushafenfonds) genoffen 22 Vikarien, 18 Studenten der Theologie (fog. Padagogianer), 40 Studenten verschiedener Fakultäten und 20 Gymnafiasten (Schüler der obern Abtheilungen der Kantonsschule).

Die daherigen Ausgaben beliefen sich

| für | die | Vikarien auf   | Fr. 4,54 | 5, 59 |
|-----|-----|----------------|----------|-------|
| jį. | ,,  | Pädagogianer   | ,, 6,00  |       |
| "   | "   | Studenten      |          | 7. 50 |
| "   | 11  | Symnafiasten . | ,, 2,88  | 7, 50 |

Total Fr. 17,820. 59

Der Gesammtbetrag der verschiedenen Reisestipendien belief sich auf Fr. 1050.

Für die Lösung akademischer Preisfragen konnten vier Preise be= willigt werden, und zwar je der erste Preis den Herren Stud. theol. Buß, Stud. jur. Niggeler, Stud. jur. Ritschard und Stud. med. Gruber.

Jurassische Stipendien erhielten:

2 Theologen,
1 Jurift,
4 Mediziner,
1 Philologe,
3 Polytechnifer. Fünf von diesen 11 Kandidaten traten in diesem Jahre zum ersten Male in den Stipendiengenuß. Die Gesammtausgabe erreichte die Summe von Fr. 5800.

Ausgaben für die Hochschule (mit Ausschluß der Stipendien).

a. Lehrerbefoldungen (inbegriffen Fr. 4175. 05 für vier Pen= fivnen) . . . . . . . . . . Fr. 126,037. 50 h. Für die Subsidiaranstalten (nach Abzug

44,329. 18

uellor nearent appalagen and Total Fr. 170,366. 68

nahezu Fr. 500 (Fr. 464, 25) weniger als im Vorjahre; immerhin aber/mehr, als im Budget vorgesehen war.

Ifin di Per bfidinoun follow

#### Dritter Abschnitt.

### B. Spezialanstalten.

#### Bildungsanstalten zu besondern Bwecken.

#### 1. Lehrerbildungsanftalten.

Diese Anstalten haben stetsfort mit Fleiß und großer Ausdauer an ihrer hochwichtigen Aufgabe gegrbeitet; ihre Leistungen waren denn auch meist vortrefflich, ja in manchen Beziehungen ausgezeichnet, und erwarben sich fast allseitige Anerkennung.

#### a. Das Lehrerseminar in Münchenbuchsee.

Die Anstalt zählte im Berichtjahre 120 Zöglinge (worunter 4 Katholiken) in 3 Klassen: I. 36, II. 41, III. 43; von diesen Zöglingen sind 37 als Lehrer patentirt worden. Fleiß und Disziplin waren im Ganzen recht lobenswerth; denn es herrschte unter den Zöglingen ein ernstes Streben nach wissenschaftlicher und sittlicher Vervollkommnung. Kein Fall ist vorgekommen, der zu ernsten Maßregeln hätte Anlaßgeben können. Im Unterricht wurde der obligatorische Lehrplan genau befolgt.

Wegen Ablaufs der gesetzlichen Amtsdaner sind sämmtliche Lehr=
stellen zur Bewerbung ausgeschrieben worden, woraushin dann der Regierungsrath am 9. Juli 1866 die bisherigen Seminarlehrer auf eine neue Amtsperiode (nur Einen provisorisch) wieder wählte, nämlich: Herrn H. Rüegg als Direktor und Hauptlehrer; die Herren Ed. Langhans, Fr. Wyß, J. König, J. M. Weber und J. If scheen provisorisch) als Hauptlehrer; die Herren Gottsr. Res ber, Ed. Balsiger, Alex, Hutter und Pfarrer Baud als Hülfslehrer, und Herrn J. J. Jakob als Lehrer der Musterschule.

Die sämmtlichen definitiv angestellten Lehrer haben ihre Pflichten mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit erfüllt und bethätigten ein lebendiges Interesse für die Anstalt.

Der beabsichtigte Wiederholungs= und Fortbildungs= kurs, welcher im September hätte abgehalten werden sollen, kam wegen Mangels an gehöriger Betheiligung (nur 29 Lehrer hatten sich gemeldet) nicht zu Stande. Ein Hauptgrund ist wohl darin zu suchen, daß der Kurs hauptsächlich für das Schulturnen bestimmt war, welches im vorigen Jahre durch die einzelnen Kurse in den verschiedenen Landestheilen bereits eine große Berücksichtigung gefunden batte; sodann war auch die für die Meldungen anberaumte Zeit nicht gerade günstig gewesen.

Das Ausgeben des Staates für die sämmtlichen Bedürfnisse der

Auftalt betrug Fr. 41,488. 59.

In der Sizung des Großen Rathes vom 29. November 1866 wurde bei der Berathung des Verwaltungsberichtes pro 1865 der Anstrag gestellt und erheblich erklärt: "Der Regierungsrath sei eingeladen, "Vorsorge zu treffen, daß der Religionsunterricht im Lehrerseminar zu "Wünchenbuchse nicht im Widerspruch mit der Autorität der heil. Schrift und der Lehre der Landeskirche ertheilt werde." Der Antragssteller hatte sich dabei auf den Beschluß der Kirchenspnode vom 19. Juni der 1866 berusen, und da diesen Beschluß Riemand zur Hand hatte, auch Antrag weder von der Staatswirthschaftskommission, noch von der Regierung vorberathen werden konnte, so wurde diese Berusung als richtig hingenommen. Nun stellt sich aber heraus, daß die Kirchenspnode weder in ihrer Erstärung vom 19. Juni, noch seither zur Aufrechthaltung der Symbole des 16. Jahrhunderts das weltliche Schwert zur Hüse gerusen hat; die Erklärung der Kirchenspnode enthält vielmehr die ause drückliche Anerkennung:

1) der Verwerflichkeit jeder Art von Gewissenszwang in Sachen

der Religion;

"2) des Rechtes und der Pflicht der wissenschaftlichen Erforschung der religiösen Wahrheit und ihrer Grundlagen;

"3) des steten Bedürfnisses der Reinigung und Fortbildung der firchlichen Lehre;

"4) der Zulässigkeit von Unterschieden in der christlichen Lehr= auffassung."

Die Regierung hat es daher unterlassen, Schritte zu thun, welche im Widerspruch stünden einerseits mit obiger Erklärung der Synode, welche der Große Rath zu unterstützen glaubte, und anderseits mit den Anschauungen unserer Zeit überhaupt, welche es nicht verträgt, daß auf irgend einem Gebiete, am allerwenigsten auf demjenigen der Religion, von Staats wegen vorgeschrieben werde, bei welchen Resultaten die Wissenschaft anzulangen habe.

Sie beantragt, es möge das Postulat vom 29. November 1866 fallen gelassen werden.

b. Lebrerinnenseminar im deutschen Rantonstheil.

Die erforderlichen Einleitungen zur Ausführung des im vorjäh= rigen Bericht mitgetheilten Programmes zur Errichtung eines Lehre= rinnenseminars sind getroffen worden, haben aber im Berichtjahre nicht den wünschbaren Erfolg gehabt, aus den Gründen, welche oben im allgemeinen Theile angegeben worden sind. Dagegen ist es der Erziehungs=Direktion gelungen, die Abhaltung von Wiederholungs= und Fortbildungskursen sichen zu können, worüber weiter unten Bericht erstattet wird.

#### c. Das Lehrerseminar in Pruntrut.

Dieses Seminar hatte seinen gewohnten geordneten und befriedigenden Fortgang und leistete Tüchtiges; die eingetretenen Personalsänderungen verursachten keine Störung.

Im Herbste traten 13 patentirte Zöglinge aus der Anstalt; nach, ersolgter Ausschreibung war es möglich, die entstandenen Lücken sosort auszufüllen: das Wintersemester wurde eröffnet mit der 13 Zöglinge zählenden Promotion des 11. Jahreskurses und einer neuen Promotionsstlasse von 20 Zöglingen; gleichzeitig stieg die Zahl der Schüler der Musterschule auf 30; seit 25 Jahren hat die Anstalt nicht so viel Schüler gehabt wie diesmal. Der Gesundheitszustand war vortreffslich, was den verschiedenen Verbesserungen in den Lokalen und der zweckmäßigen Ernährungss und Lebensweise zu verdanken ist.

Auch in dieser Anstalt hat wegen Ablaufs der geseizlichen Amtsdauer eine Neubesetzung der Lehrerstellen stattfinden müssen. Bereits im Juni verließ ein Hülfslehrer, Herr Breuleur, welcher in's Ausland zog, die Anstalt; seine Stelle wurde für einstweilen provisorisch besorgt.

Im November sodann, nach erfolgter Ausschreibung sämmtlicher Stellen, wählte der Regierungsrath zum Direktor des Seminars Herrn Friche, den bisherigen, zum Hauptlehrer Herrn Pagnard, zu Hülfslehrern die Herren Schaller, Comment und Billieux.

Die Lehrer haben, jeder nach Maßgabe seiner Kräfte, ihre Pflicht gehörig erfüllt und mit Eifer und Künftlichkeit ihrer Aufgabe sich gewidmet; der Unterricht wurde genau nach dem Lehrplan ertheilt. Auch die Musterschule ist auf einen höhern Standpunkt gehoben worden, in sittlicher wie in geistiger Beziehung. Alle Seminarlehrer haben abwechselnd dort unterrichtet, was für Lehrer und Schüler nur gute Restultate zu erzielen geeignet war.

Schließlich sei bemerkt, daß einige weitere bauliche Verhesserungen im Seminargebäude angeordnet und ausgeführt worden sind.

Der Staatsbeitrag für die Anstalt betrug Fr. 21,000. —

#### d. Lehrerinnenseminar in Delsberg.

Diese Anstalt hat, unbeirrt durch die vielen, oft maßlosen Ansechtungen und Angriffe ihrer Gegner, es verstanden, sich ihren sichern und befriedigenden Gang zu bewahren und unentwegt ihre Devise: Pflege eines christlichen und toleranten Geistes und harmonische Bildung des Herzens und des Verstandes bei ihren Zöglingen, aufrecht zu halten. Ihre Leistungen sind nach dem Zeugniß von Fachemännern sehr gut, theilweise sogar vortrefslich gewesen.

Personaländerungen kamen in diesem Jahre nicht vor. Die Zahl der Zöglinge war die normale; ein Zögling mußte wegen ungehörigen Betragens entlassen werden.

Im Februar wurde eine Patentprüfung für Nichtsem in ar istinnen abgehalten, deren Erfolg nicht sehr befriedigend war: mehrere erwiesen sich als ungenügend vorbereitet oder nicht befähigt, andere waren viel zu jung, so daß von 17 Bewerberinnen nur 9 zur Patenstrung empfohlen werden konnten, und eine von diesen nur unter Bedingung.

Im Herbst fand behufs Bildung der III. Promotion eine Auf = nahmeprüfung statt, zu welcher sich nicht weniger als 42 Bewerberinnen eingefunden hatten, — ein vortheilhaftes Zeugniß für das Seminar.

Von diesen Examinanden konnte die Kommission 12 katholische und 9 reformirte zur Aufnahme empfehlen, welch' letztere 21 denn auch mit Eintrittstermin auf 1. März 1867 von der Erziehungs-Direktion zugegeben wurde.

Ein Patentegamen für Zöglinge der Anstalt fand im Berichtjahre nicht statt; dasselbe ist mit Kücksicht auf die Schülerinnen der Fortsbildungsklasse in St. Immer auf Ende März 1867 festgesetzt worden, zu welcher Zeit übrigens der Austritt einer Promotion erfolgen wird.

Der Staatsbeitrag für das Seminar belief sich auf Fr. 13,300.

#### 2. Wiederholungs- und Fortbildungskurfe.

#### a. Für Primarlehrerinnen.

Seitdem das Seminar in Hindelbank provisorisch eingegangen (1865), bestand für die deutschen Primarlehrerinnen von Gesetzes wegen keine Anstalt mehr, welche zur Beranstaltung von Wiederholungskursen verpflichtet gewesen wäre. Und doch sind solche Kurse auch für Lehreriumen nothwendig, namentlich in Hinsicht auf die erst seit einem

Jahre obligatorisch eingeführten Arbeitsschulen. Eingedenk des im vorigen Jahr erhaltenen Auftrags traf die Erziehungsdirektion die nöthigen Einleitungen und war in Folge gefälligen Anerbietens von Seite des Hrn. Schulvorsteher Frölich in Bern im Falle, dem Regiezrungsrath sachbezügliche Vorschläge unterbreiten zu können, woraushin die Regierung durch Schlußnahme vom 14. Mai Hrn. Frölich beauftragte, einen Wiederholungskurs für 40-50 Primarlehrerinnen nach Mitgabe des genehmigten Programms in Bern zu veranstalten.

Der Kurs wurde auf die Zeit vom 3. bis 15. September festgesetzt und sollte die Fächer a) weibliche Handarbetten, b) Pädagogif und Methodik der Elementarschule und c) Gesang umfassen. Den nicht in Bern wohnenden Theilnehmerinnen wurde eine Kostgesovergütung von Fr. 14 zugesichert, wogegen sie sich verpslichten mußten, in einem spätern, kürzern Kurse Arbeitslehrerinnen Anleitung zur Ertheilung des Arbeitsunterrichts zu geben.

Auf die erfolgte Ausschreibung hin meldeten sich 71 patentirte Primarlehrerinnen aus allen Theilen des deutschen Kantons, von welchen auf den Vorschlag der Schulinspektoren 50 einberufen wurden; eine derselben nahm wegen Krankheit nicht Theil. — Unter der Leitung des Hrn. Frölich, welcher die oben unter b) und c) bezeichneten Kächer übernahm, ertheilten den Unterricht in den Handarbeiten (Zuschneiden, Stopfen und Flicken, Rähen und Stricken) die als Kurslehrerinnen bestätigten Igf. A. Blaser, M. Zimmermann, A. Küffer, L. Gattifer und Mt. Trabold, alle in Bern. Diese Lehrerinnen zeigten sich ihrer Aufgabe vollständig gewachsen und weckten durch die Klarheit und Ge= wandtheit, womit sie unterrichteten, in den Kurstheilnehmerinnen eine höchst erfreuliche Zuversicht und einen regen Wetteifer. Ihre Thätigkeit hat wesentlich zum Gelingen des Ganzen beigetragen. Während des ganzen Kurses wurden ohne Unterbrechung täglich 6 bis 10 Arbeits= stunden gehalten, und überdieß jeweilen eine Stunde freien Besprechun= gen über die Verbesserung der Arbeitsschule und die Einrichtung der fleinern Kurse gewidmet. Was die Kurstheilnehmerinnen anbelangt, so verdient ihre ausgezeichnete Haltung, ihre lebendige Thätigkeit und große Ausdauer die vollste Anerkennung.

Der Erfolg des Kurses hat den Erwartungen vollständig entsprochen.

Die Kosten des Kurses betrugen :

a. Entschädigung für die 49 Theilnehmerinnen

Tr. 686.

b. Für den Kursleiter und die Kurslehrerinnen, Ginrichstung ze.

" 410. 35

Total Fr. 1096. 35

#### b. Für Arbeitslehrerinnen.

#### (Lokalkurfe.)

Wenige Tage nach Beendigung jenes Kurses, — unter'm 20. September, --- ordnete die Erziehungsdirektion mit Zustimmung des Regierungsrathes fleinere Arbeitsfurfe in den verschiedenen Bezirken an, nachdem zuvor sämmtliche 49 Theilnehmerinnen des ersten Kurses sich bereit erklärt hatten, im Laufe des Oktober für die andern Lehrerinnen, namentlich die nichtpatentirten Arbeitslehrerinnen ihrer Gemeinden und deren nächster Umgebung einzelne Lokalkurse zu halten, um das in Bern Gelernte weiter zu verbreiten und auf diese Weise eine allgemeine Anregung für Hebung der bernischen Arbeitsschule zu geben. In Gemäßheit des mit den neuen Kursleiterinnen besprochenen Programms wurden folgende Anordnungen festgesett: Jeder Kurs um= faßt wenigstens 30 Stunden und wird in etwa 10 Halbtagen in je 3 Stunden gehalten; er erftreckt fich über die vom "Arbeitsbuchlein" geforderten handarbeiten und foll ein abgeschloffenes Ganzes bilden; die Zahl der Kurstheilnehmerinnen ist (per Kurs) auf ein Minimum von 8 festgesett; jede Kursleiterin erhalt Fr. 10 Entschädigung.

Im Fernern wurden alle weiter nöthigen speziellen Weisungen erlassen.

Es gereicht der Erziehungsdirektion zur großen Genugthung, hier berichten zu können, daß ihre Anordnungen vom besten Erfolg begleitet gewesen sind, indem kast sämmtliche projektirte Kurse in der kürzesten Frist zu Stande kamen und den aufgestellten Zweck zur Befriedigung der Theilnehmerinnen und zum Vortheil der Schule erreichten. Zwar wurde anfänglich sene Anordnung mit Mißtrauen betrachtet und theilweise sogar mit Widerwillen angenommen; allein in kurzer Zeit schlug diese Stimmung in eine vollskändig günstige um, sobald einmal die Kurse in Wirksamkeit traten und die Arbeitslehrerinnen, sowie die beaufsichtigenden Frauen Gelegenheit bekamen, sich zu überzeugen, daß auch dieses Fach gleich wie andere Schulfächer klassenweise und methoedisch betrieben werden kann und daß ein solcher Unterricht der herzgebrachten Routine weit vorzuziehen ist.

Aurse sind gehalten worden:

Im Oberland 1 mit 6 Lehrerinnen, Im Emmenthal 8 mit 75 Lehrerinnen und 19 andern Bersonen,

Im Mittelland 10 mit 74 " und 20 "
Im Oberaargan 12 mit total 130 Theilnehmerinnen,

Im Seeland 10 mit total 127 im Ganzen also 41 Kurse, gehalten von 49 Kursleiterinnen mit über 400 Theilnehmerinnen, größtentheils Arbeitslehrerinnen. Die Kosten des Staates (für Entschädigung der Leiterinnen) betrugen Fr. 490.

#### c. Kur Sekundarlehrer.

Dem im vorjährigen Bericht erwähnten Gesuch von Sekundar= lehrern um Anordnung eines Fortbildungsfurses konnte im Berichtjahr entsprochen werden.

Nachdem das Programm ausgearbeitet war und die erforderlichen Vorverhandlungen stattgefunden hatten, ermächtigte der Regierungsrath unter'm 21. Februar Die Erziehungs-Direktion, im Laufe des Herbstes 1866 einen Fortbildungsfurs in den Fachern Chemie, Physit, Witneralogie, technisches Zeichnen und Methodik des französischen Sprachunterrichts für die angestellten Sekundarlehrer, welche sich hiezu meldeten, in Bern abhalten zu laffen, und bewilligte die nöthigen Mittel für die Kosten des Unterrichts 2c.

Nachdem infolge bezüglicher Bekanntmachung eine große Zahl von Lehrern sich angemeldet, war der Kurs gesichert. Die Dauer desselben wurde auf drei Wochen festgesett; er begann am 17. September und endigte den 6. Oftober; es haben daran Theil genommen 28 an ber= nischen Mittelschulen angestellte Sekundarlehrer, 4 nicht angestellte pa= tentirte Sekundarlehrer und 13 Primarlehrer, welch' letztern der Zu= tritt ebenfalls gestattet worden, - im Ganzen also 45 Lehrer. Drei andere Angemeldete blieben aus.

Den Unterricht in den obgenannten Fächern ertheilten die Herren Prof. Dr. Wild, Prof. Dr. Schwarzenbach, und die HH. Kantons= schullehrer Mieville, Hutter und Bachmann, welche alle mit verdankens= werther Bereitwilligkeit dem ihnen gewordenen Auftrag Folge leifteten. Die Gesammtleitung des Kurses war in die Hände des Brn. Sekun= darschulinspektor Dr. Leizmann gelegt.

Die Kosten des Kurses betrugen:

- a. Entschädigung der Lehrer, Einrichtungen, 2c. . Fr.
- b. Kostensbeitrag für die angestellten Sekundarlehrer, à 25 Fr. für drei Wochen

700.

Lotal Kr. 1577. 50

To time I described to mit Der ganze Kurs hatte einen so gunftigen Verlauf genommen, daß derfelbe am Ende nicht bloß bei den Lernenden, sondern auch bei den Lehrenden die allseitigste Befriedigung hervorbrachte, und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß dieses erfreuliche Ergebniß durch die Lehrer auch auf die betreffenden Schulen in bester Weise einwirken wird. The Unexperience of the orthogonal of the second

record furnitional and remarkation of the remarks a

#### 3. Patentirung.

(Aufnahme in den Lehrerstand.)

#### a) Für den Primarlehrerberuf.

Nach stattgefundener öffentlicher Prüfung in Bern wurden 14 Schülerinnen der Einwohner-Mädchenschule und 10 Schülerinnen der Neuen Mädchenschule in Bern als befähigt für den Lehrberuf erklärt; Patente erhielten 7 Zöglinge der erstern und 2 der letztern Anstalt, Fähigkeitszeugnisse (gemäß Reglement Alters halber) 7 von jenen und 8 von diesen.

Ferner wurden folgenden Kandidaten welche nicht in kantonalen Seminarien gebildet worden, Patente oder an deren Stelle Fähigkeitszugnisse zuerkannt:

Im deutschen Kantonstheil:

- 13 Zöglingen der Erziehungs-Anstalt in der Bächtelen (bei Bern),
  - 9 " des "evangelischen Seminars" (Bern), 2 andern Bewerbern (aus Solothurn und Deutschland);

Im frangösischen Kantonstheil:

- 2 Bewerbern und
- 9 Bewerberinnen.

Buf. 35 patentirte Mitglieder.

Hinzuzurechnen sind:

37 patentirte Zöglinge des Staatsseminars in Münchenbuchsee, 13. " " " " " " " " " " " " " " " "

Total 50 Seminarzöglinge; ferner obgenannte 24 Zöglinge der zwei Mädchenschulen,

Buf. 74 patentirte Lebrfrafte.

Der Lehrerstand hat also im Berichtjahr 109 neue Mitglieder ershalten, nämlich 76 Lehrer und 33 Lehrerinnen, eine größere Anzahl als im Vorjahr.

#### b) Für den Sefundarlehrerberuf.

Infolge der öffentlichen Prüfung, welche im Herbst in Bern absgehalten wurde, sind von 14 Bewerbern um das Sekundarlehrerpatent 9 patentirt worden, nämlich 7 Lehrer und 2 Lehrerinnen; 3 Kandistaten erhielten Fähigkeitszeugnisse.

Die Prüfung wurde nach dem neuen (resp. revidirten) Reglement vom 4. Mai 1866 abgehalten, und es war das Ergebniß derselben durchschnittlich recht befriedigend, zum Theil erfreulich, indem die Komsmission in der Lage war, vorwiegend die Noten "ziemlich gut", in mehreren Fächern "gut" und in einigen sogar "sehr gut" ertheilen zu können.

Wie bereits oben berichtet wurde, ist der im Vorjahr in Aussicht genommene Fortbild ungskurs für angestellte Sekundarlehrer im Berichtjahre zu Stande gekommen, der erste Versuch in dieser Richstung, welcher nach dem Urtheil eines kompetenten Fachmannes "von dem erwünschtesten Erfolg begleitet war" und so dem im Vorjahr erswähnten Bedürfniß nach methodischer Anleitung und weiterer Anregung für einmal wenigstens entsprochen hat.

In Betreff der Her anbildung von Sekundarlehrern hat die Erziehungs-Direktion in gleicher Weise wie in den beiden frühern Jahren für die wünschbaren Anordnungen und Einrichtungen gesorgt, indem im Berichtjahr wiederum an der Hochschule besondere Vorlesungen und praktische Kurse für Sekundar-Lehramtskandidaten eröffnet und benutzt worden sind.

#### 4. Zaubftummenanftalten.

Die beiden Anstalten, für Anaben zu Frienisberg, für Mädchen in Bern, erfüllten ihre Aufgabe im Berichtjahr mit sicherer Regel= mäßigkeit.

Die Anstalt in Frienisberg zeigte eine fest geordnete Thätigkeit und ruhige Fortentwicklung, in welcher sie durch den stattgefundenen

Lehrerwechsel nicht empfindlich gestört wurde.

Infolge Beförderung traten nämlich auf Anfang Sommers aus die Herren Reinhard Schlosser und Martig, welche kurze Zeit darauf durch die Herren Binggeli von Wahlern und Müller von Sigriswhl ersett wurden. Im Oktober sodann fand ein weiterer Austritt statt, indem Hr. Lehrer Mühlemann in einen andern Wirkungskreis übertrat; an seine Stelle wurde im November Herr Sturzenegger von Ebnat gewählt. Der Unterricht erlitt keine Unterbrechung.

Die Zahl der Zöglinge ist die normale geblieben; an Plat der nach erfolgter heil. Admission ausgetretenen Zöglinge sind Ende Juni 10 neue, meist ziemlich intelligente taubstumme Knaben aufgenommen

worden.

Bei der großen Zahl der Bewerber — 30 hatten sich gemeldet, — waren Vorsteher und Kommission in der Lage, eine gute Auswahl treffen und nur wirklich Bildungsfähige annehmen zu können. Gegen Ende des Jahres starb ein Zögling; an seinen Platz trat sofort ein anderer ein. — Der Gesundheitszustand der Zöglinge ist im Uebrigen stets ein sehr erfreulicher gewesen.

Im Berichtsahr sind mehrere nothwendige bauliche Einrichtungen und Verbesserungen im Anstaltsgebäude ausgeführt worden; einige andere, eben so dringende Arbeiten und Umänderungen (wie z. B. Verbesserungen der Schlassäle u A.) werden gemäß einem von der Aufsichtskommission ausgearbeiteten Programm im nächsten Jahre von der Baudirektion angeordnet werden und zur Ausführung und Vollendung gelangen.

Die Leistungen der Anstalt waren recht befriedigend; den Lehrern gebührt das Zeugniß der Pflichttreue, und es hat das wohlgelungene öffentliche Examen den Beweis geleistet, daß der Unterricht ein sorgsältiger, die Behandlung eine freundliche gewesen. Ebenso verdient die erzieherische Leitung, sowie die Berwaltung der Anstalt durch Hrn. Uebersax alle Anerkennung von Seite der Behörde.

Die Mädchentaubstummenanstalt in Bern — ein Privatinstitut — ersreute sich, so viel der Erziehungs-Direktion bekannt, ebenfalls einer gedeihlichen Fortentwicklung und befriedigender Erfolge. Im Frühlinge besetzte die Erziehungs-Direktion auf den Vorschlag der Kommission die 10 durch Entlassung von Zöglingen ledig gewordenen Staatsplätze, und wählte im Sommer an die Stelle des demissionirenden Herrn Pfarrer Jäggi den Hrn. Pfarrer Groß in die Kommission.

Der Staatsbeitrag für die Anstalt zu Frienisberg betrug 15,000 Franken, für diejenige in Bern Fr. 2,400.

## Vierter Abschnitt.

Austalten, welche mit den Volksschulen mehr oder weniger in Beziehung siehen.

Bu diesen werden bekanntlich die verschiedenartigen Privatschulen (Kleinkinder=, Fabrik= und Clementarschulen, Pensionate 2c.) gezählt, von denen fast jede ihr spezielles Pensum hat und besondere, meist lokale Zwecke versolgt.

Der bießiährige Bestand ist folgender:

idusposna bijs "tihamat sdagita" tat san

| Kreis.     | <b>Rlein=</b><br>Kinderschulen          | Fabrit=<br>schulen.          | Andere<br>Schulen (Privat-Institute 20.)              |
|------------|---|------------------------------|---|
| Oberland   | 2                                       |                              | 7   |
| Mittelland | 15                                      |                              | 23 (Von der Elementarschule<br>bis zum Progymnasium.) |
| Emmenthal  | 1716 <u>—</u> 5663                      | reina <del>liza</del> aliria |   |
| Oberaargau | 4 | 1                            | though 6 common of his specific                       |
| Seeland    | 49 44                                   | 164 out                      |   |
| Jura       | 21                                      | 150 <u>224</u> 0403          | 30  |
|            | 43                                      | 5                            | 77  |

also im Ganzen 125 Privatschulen. Die Staats= und Privatarmen= auftalten könnten zwar hinsichtlich des Pensums auch zu obigen gezählt werden; allein sie stehen mit den Lokksschulen nicht in naher, mit der Erziehungsdirektion in keiner Beziehung und erscheinen im Verwaltungs= kreis der Direktion des Armenwesens.

Für die Handwerker= und Lehrlingsschulen ist eine neue Verord= nung erlassen worden, worüber die Direktion des Innern, als zustän= dige Behörde, Bericht erstatten wird.

Die ausbezahlten Staatsbeiträge für die anerkannten Kleinkindersschulen beliefen sich zusammen auf die Summe von Fr. 216.

## Fünfter Abschnitt.

# Anderweitige Bestrebungen zur Beförderung allgemeiner Volksbildung.

Auch in diesem Jahre haben die Vereine, Institute ze., welche sich die Beförderung der Volksbildung zur Aufgabe gemacht, eine anregende, höchst anerkennenswerthe Thätigkeit entfaltet, und mit Befriedigung kann die Behörde berichten, daß in den meisten Fällen ersprießliche Ergebnisse erzielt worden sind.

Gesangvereine, Turnvereine, Lesegesellschaften, Bibliotheken, wissens schaftliche und Kunstvereine haben das Mögliche gethan, um ihre Aufsabe zu lösen, und die Erziehungsdirektion war jederzeit bereit, diese Institute zu unterstüßen und zu fernerem Wirken zu ermuntern, sei es unmittelbar, sei es unter Mitwirkung des Regierungsraths.

Es wurden sämmtliche bekannten Volks- und Jugendbibliotheken mit Büchern aus verschiedenen Gebieten der Wissenschaften, Gewerbe und Künste beschenkt, was eine Ausgabe von Total Fr. 2022. 45 verursachte;

ärmere Schulen mit allgemeinen Lehrmitteln (Karten 1c.) bedacht (wosfür Fr. 340. 60 ausgegeben worden); bei 50 Schulen des Jura mit nühlichen Schriften (Tschuoi's landwirthschaftlichem Lesebuch, Daguet's Geschichte, 2c.) versehen, u. s. w.

Für einmalige Unterstützungen an Lehrer und Schulen sind Fr. 777 verausgabt worden.

Das Gesangwesen und das Turnwesen sind ebenfalls gehörig unterstützt worden (Fr. 600); ebenso der Stenographenverein anläßlich seines Jahressestes; die Musikgesellschaft mit Fr. 1000; die Theatersgesellschaft mit Fr. 1000; die geschichtforschende Gesellschaft mit Fr. 300 (für die bereits publizirten Hefte des "Schweizerischen Urkundenregisters", welche in den Amtsbezirken verbreitet wurden); die Künstlergesellschaft mit Fr. 500 für die Kunstausstellung; die akademische Kunstsammlung mit Fr. 700 für den Ankauf eines Gemäldes, u. s. w.

Für alle die vorerwähnten Institute und gemeinnützigen Zwecke wurde in Ausführung des § 27 des Gesetzes vom 24. Juni 1856 im Ganzen eine Summe von Fr. 4,060. 50 verwendet. (Aus dem Kredit der Erziehungsdirektion, ohne die zwei Beiträge aus dem Nathskredit).

## Sechster Abschnitt

#### Staatsbeitrage für besondere 3mede.

A. Die Leibgedinge und außerordentlichen Untersstüßungen für Primarlehrer sind nach Vorschrift des bezüglichen Vertrags und Regulativs durch die Lehrerkasse ausgerichtet worden. (Siehe Bericht pro 1862 in Betreff des Regulativs). Laut Mittheizung des Kassabeamten — der Jahresbericht der Lehrerkasse ist noch nicht erschienen, — wurden aus dem Staatsbeitrag von Fr. 9000 pro 1866 Leibgedinge und Unterstüßungen ausbezahlt:

|     | an    | Berecht  |         | Klasse                    | 0.7 256               | anne, |           |              | Fr. | 790.  |    |
|-----|-------|----------|---------|---------------------------|-----------------------|-------|-----------|--------------|-----|-------|----|
| 2)  | #     |          | os II.  | Description of the second |                       | •     |           |              | "   | 1625. | _  |
| 3)  | ur.   |          | III.    |                           | •                     | •     | on of the | •            | "   | 2560. |    |
| 4)  | 11    |          | IV.     |                           | (st.<br>hop-on/septh) | •     | • 4       | -            | 11  | 560.  |    |
| 5)  | an    | anvere   | Berecht | igte.                     | 0.1                   | •     | •         | •            | "   | 2030. |    |
| 7)  | mi mi | mischtee | rvenina | e unter                   | stützungen            |       | •         | •            | "   | 785.  |    |
| • ) | DE.   | milmiter |         | radiana<br>Panaranta      |                       |       |           |              | 11  | 76.   | 25 |
|     |       |          |         |                           |                       |       |           | <b>Total</b> | Fr. | 8426. | 25 |

Der Ueberschuß wurde für die Deckung eines Theils der Berwaltungskosten verwendet.

B. Alterszulagen für Primarlehrer und Primarlehrerinnen, nach § 16 des Gesetzes vom 7. Juni 1859, wurden verabfolgt:

| Im | Kreis                                 | Oberland*  | an | 100 | Lehrer | u. | Lebrerinnen                             | 3111. | Fr. | 4,515 |
|----|---------------------------------------|------------|----|-----|--------|----|---|-------|-----|-------|
| "  | n .                                   | Mittelland | "  | 109 | "      | #  | ,                                       | "     | "   | 5,055 |
| "  | , , , , , , , , , , , , , , , , , , , | Emmenthal  | ,, | 80  | ,,     | "  | # 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 | "     | #   | 3,580 |
| ,, | "                                     | Oberaargan | 11 | 95  | "      | 11 |   | n .   | 11  | 4,210 |
| ,, | "                                     | Seeland    | "  | 87  | - 11   | "  | n e                                     | "     | 11  | 3,935 |
| 11 | . 11                                  | Jura       | 11 | 100 | "      | 11 | 11                                      | "     | 11  | 4,250 |

Total an 571 Lehrer u. Lehrerinnen zuf. Fr. 25,545

Im Ganzen Fr. 540 Mehrausgaben als im Jahr 1865, welche hauptfächlich durch den stattgefundenen Eintritt von 24 neuen Berechtigten und zum Theil durch Beförderung einiger Lehrer in die höhere (11.) Klasse — mit Fr. 50 jährlich — verursacht wurden.

#### Siebenter Abschnitt.

#### Lehrerkaffe.

Wir mussen uns darauf beschränken, einige Hauptergebnisse dieses Instituts nach den Angaben des Kassabeamten (und theilweise nach einem Reserat in der "Schulzeitung") hier anzubringen, weil der amtsliche Jahresbericht der Lehrerkasse, welcher jeweilen erst im Laufe des Mai im Druck erscheint, der Erziehungsdirektion nicht mitgetheilt wors den ist.

Die Rechnungsergebnisse sind vollständig befriedigend, da die Kasse mitten in einer allgemeinen Geschäftskrisis sich einer ungestörten Entwicklung erfreute.

#### Rechnung des Kassiers.

| Einnahmen<br>Ausgaben | 87,870.<br>84,057. |        |  |
|-----------------------|--------------------|--------|--|
|                       | Saldo              | 3.813. |  |

Unter den Ausgaben sind besonders hervorzuheben: Fr. 18,525 für Pensionen, Fr. 110 für außerordentliche Unterstützungen; Fr. 8426. 25 für Leibgedinge (siehe oben).

| Gesammtvermögensetat auf 31. Dezember 1866<br>Hievon ab: 285 Pensionen à Fr. 65 | Fr. 407,145. 41<br>,, 18,525. —   |
|---|-----------------------------------|
| Bestand im Jahre 1865   | Fr. 388,620. 41<br>,, 384,886. 15 |
| Also Vermögensvermehrung um   | Fr. 3,734. 26                     |

ein gunstigeres Verhältniß, als in frühern Jahren.

Die Verwaltungskommission hat in sieben Situngen 65 Geschäfte behandelt und erledigt, von welchen namentlich dassenige hier zu erwähnen ist, daß die Kommission ein von der Erziehungsdirektion einsdringlich empfohlenes Kreissschungen bekannt machte, welches den jüngern Lehrern die Nothwendigkeit des Eintritts in die Lehrerkasse und die daherigen wohlthätigen Folgen in überzengender Weise vorstellte, und zum Beitritt aufforderte. Der Erfolg blieb leider weit hinter den Erwartungen zurück. Der im vorsährigen Bericht erwähnte sogenannte Siegenthaler-Prozeß hat endlich in diesem Jahre seine vollständige Erzledigung gefunden. Auf 31. Dezember 1866 betrug die Gesammtzahl der Kassamitglieder 836; nen eingetreten sind nur 9 Lehrer; ausgetreten sind 3 und gestorben 4 Lehrer; somit wirklicher Zuwachs um 3 Mitglieder. Pensionsberechtigte — von welchen jeder Fr. 65 bezieht — gab es 285, oder 5 mehr als im Vorsahr.

Die gewissenhafte, umsichtige Thätigkeit der Verwaltung und ihrer einzelnen Beamten verdient die volle Anerkennung der obern Behörde.

## Achter Abschnitt.

#### Schulfynode.

Der Thätigkeitsbericht der Schulspnode und deren Vorsteherschaft pro 1865/66 ist wegen verspäteter Eingabe bis jest noch nicht im Druck erschienen. Unter Hinweisung auf die zu publizirende Broschüre beschränken wir uns darauf, die für weitere Kreise interessanten Haupt= thatsachen hier anzubringen.

Die Vorsteherschaft im Berichtsahre 4 von allen Mitzgliedern besuchte Sitzungen, in welchen sie 22 mehr oder minder wichtige Verhandlungsgegenstände gründlich behandelte, theils für die Schulspnode vorbereitete, theils erledigte. Die bedeutendsten Traktanden bildeten die obligatorischen Fragen; die Frage der Erstellung einer

Heimathskunde; die Preisaufgabe über die zweckmäßige Ernährungsweise der ärmern Volksklassen; die Abänderung des § 4 des Gesetzes vom 24. Juni 1856; die pädagogischen Fragen pro 1867. (Ueber die etwa noch bestehenden wesentlichen Mängel im Primarschulwesen; über die gemeinsame Aufgabe von Schule und Kirche.)

- Schulspnobe. Diese versammelte sich am 29. Oktober 1866 in Bern und war sehr zahlreich besucht, denn von den 127 Mitglies dern sehlten nur 3. Die Verhandlungsgegenstände und Fragen waren dießmal weniger tief in das Schulleben einschneidende als früher, immerhin aber interessant und von Bedeutung. Nach der Erfüllung der üblichen Formalitäten und Erledigung kleinerer Geschäfte wurden die Referate über die beiden obligatorischen Fragen angehört und hernach lebhaft diskutirt, wobei schließlich die Versammlung die bezüglichen Thesen und Anträge der Vorsteherschaft annahm. Die beiden Fragen lauteten:
- "1) Welches sind die Licht = und Schattenseiten in den sittlichen "Zuständen der Gegenwart? Wie verhalten sich dieselben zu denjeni= "gen früherer Zeiten und welche Aufgabe erwächst aus den sich erge= "benden Resultaten für die häusliche Erziehung?"
- "2) Welche Zwecke hat der naturkundliche Unterricht in der Volks= "schule und was für Hülfsmittel sind zur Erreichung derselben erfor= "forderlich?"

In Betreff einer vereinzelten Petition der Kreisspnode Pruntrut an den Großen Rath um Besoldungserhöhung für die Primarlehrer wurde beschlossen, jene Kreisspnode zu veranlassen, das Gesuch zurückzuziehen, da in dieser Frage die Initiative der Behörden zu gewärtigen sei.

Schließlich wurden sämmtliche Mitglieder der Vorsteherschaft wieder gewählt.

Die Kreissynoben waren im Allgemeinen während des Berichtjahres sehr thätig, und manche von ihnen unermüdlich strebsam und eifrig. Es wurden im Ganzen 460 Versammlungen (Kreissynoden und Konferenzen) während des Verichtjahres abgehalten und an denselben über 500 Gegenstände aus den verschiedenen Gebieten des Wissens und des Lebens, theils in schriftlichen Arbeiten, theils mündlich behandelt, nicht gerechnet die obligatorischen Geschäfte.

Es lassen diese Thatsachen auf ein gesteigertes Bestreben nach Vervollkommnung schließen, und jedenfalls boten die Konferenzen Stunden ernsten Schaffens und übten einen wohlthuenden, belebenden Einfluß auf die Mitglieder aus. Wo ein solch' schöner Trieb nach Fortbildung herrscht, kann und wird eine wohlthätige Wirkung auf die Schuljugend nicht ausbleiben. Die Lehrerschaft ist ihrem Streben treu geblieben und hat mit Hingebung an der Lösung ihrer hohen Aufgabe weiter gearbeitet.

Die Ausgaben des Staates an Reisekosten, Taggeldern und Druckkosten für die Vorsteherschaft und die Synode beliefen sich auf Fr. 2,521. 45.

North Canada ann ann an aige Chairm an tao Chairle an airte Chair ann an aige an an airte ann an airte an airt Bhaill Reighna Canada an aige an airte Bhaill Bhail

Editational and manufactural take the State and County of

en en gegenerale de la companya de Companya de la compa Companya de la compa